

fi magazin

Lösungen & Praxis

Sparkassen Rating und Risiko-
systeme: Umzug in Rekordzeit

Strategie

S-K/Pilot: Schneller, smarter,
integrierter

Spektrum

LBS-Fusion: Landesbausparkassen
unter einem Dach





Save the Date

03.– 05. November 2026
Messe Frankfurt a. M.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

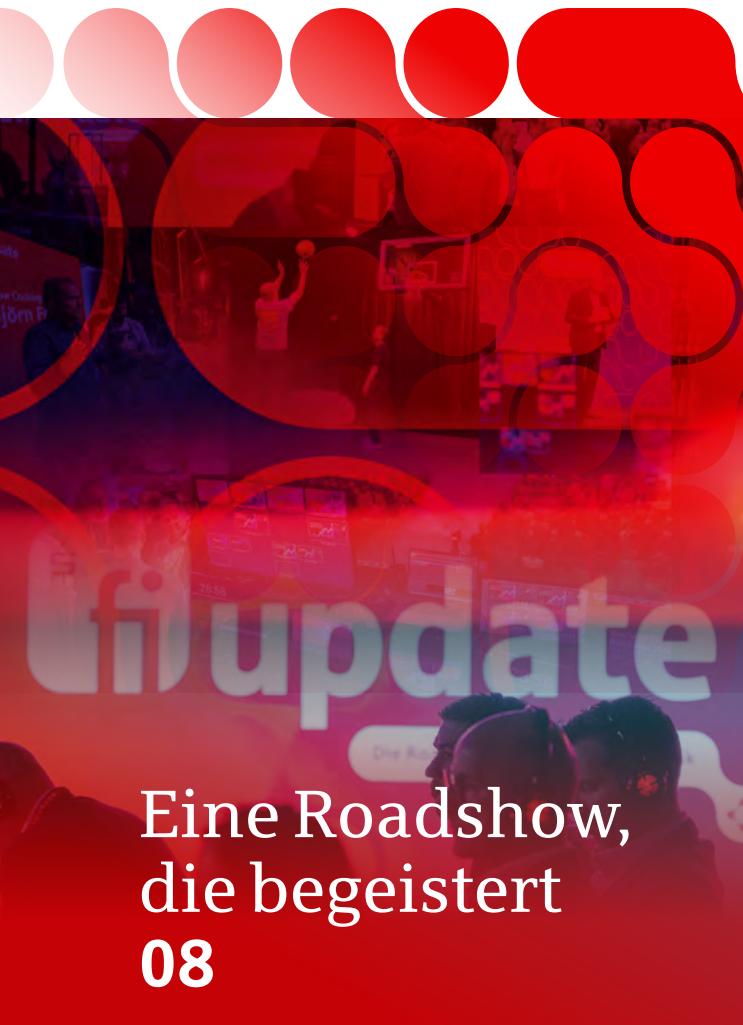
alles einfach digital erledigen, ist für viele Menschen heute selbstverständlich. Das gilt auch für die eigenen Finanzen. Immer mehr Kundinnen und Kunden der Sparkassen nutzen täglich oder mehrmals pro Woche die App Sparkasse und die Internet-Filiale, um ihre Finanzen zu prüfen, Überweisungen und Serviceprozesse auszuführen oder auch Produkte online abzuschließen. Gleichzeitig bleibt die persönliche Beratung ein wichtiger Bestandteil der Kundenschnittstelle – erreichbar mit einem Klick, auch direkt aus den digitalen Angeboten heraus. In den Sparkassen selbst wird vieles digital unterstützt – auch dank Künstlicher Intelligenz (KI) auf Basis unserer souveränen KI-Plattform. Vor Ort in den Instituten unterstützen wir mit dem vollintegrierten und inzwischen für alle Arbeitsplätze freigegebenen S-KIPilot. Dessen Leistungsfähigkeit bauen wir sukzessive weiter aus. Im Artikel »Schneller, smarter, integrierter« finden Sie alle aktuellen Entwicklungen dazu. Übrigens: Das erreichte Leistungsvermögen des S-KIPilot für den Alltag der Sparkassen sowie das Preismodell, welches auf eine separate Bepreisung der Nutzung verzichtet, sind eine gute Grundlage, den S-KIPilot jetzt tatsächlich auf jedem Arbeitsplatz in den Sparkassen aktiv zu nutzen. Digitale Angebote standen natürlich auch auf unserer Roadshow FI-Update im Mittelpunkt. In vier Städten haben wir gemeinsam mit vielen von Ihnen über neue Funktionen gesprochen, z. B. in der App Sparkasse, in der Banksteuerung und bei den Managed Services. Sehr gefragt war auch der persönliche Dialog an den Expertenständen. Ein paar Eindrücke finden Sie in dieser Ausgabe. Und natürlich entwickelt sich auch das FI-Magazin weiter. Unter dem Motto »Alles. Einfach. Digital.« fokussieren wir uns ab 2026 ausschließlich auf unsere digitalen Kanäle. Für Sie bedeutet das mehr Aktualität, mehr Komfort & Nachhaltigkeit – im Browser, in der App oder in der digitalen PDF-Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest – kommen Sie gut in das neue Jahr!

Ihr

Andreas Schelling
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Finanz Informatik





Eine Roadshow, die begeistert

08



App Sparkasse – Digital, persönlich, regional

16

Service

- 03 Editorial
- 44 Podcast-Tipp
- 46 Termine
- 47 App-Tipps
- 49 Ramges Radar
Kolumne von Dr. Thomas Ramge
- 50 Literatur-Tipp
- 50 Impressum



Titelthema

- 08 FI-Update
- 08 Eine Roadshow, die begeistert
- 10 Bremen, Neu-Ulm, Leipzig und Düsseldorf – die vier Stationen
- 12 Impressionen und Kundenstimmen
- 14 Acht Expertenstände – von Baufinanzierung bis S-K/Pilot



Lösungen & Praxis

- 22 SR Infrastruktur
Umzug in Rekordzeit
S Rating und Risikosysteme GmbH
- 24 Managed Service AP
Kommunikation
Die Zukunft hört sich gut an
- 26 r u d i
Runde Sache: Das digitale Immobiliengeschäft nimmt Fahrt auf

Strategie

- 18 S-K/Pilot
Schneller, smarter, integrierter



SR Infrastruktur – Umzug in Rekordzeit **22**



FI-Magazin – Alles. Einfach. Digital. **32**

FI-Gruppe

- 31 S-Hub**
Interface Revolution – den Wandel mitgestalten
- 36 OBB Pro und SFirm**
Zwei Lösungen, ein Ziel: Firmenkunden digital begleiten
Frankfurter Sparkasse, NORD/LB
- 40 FI-TS**
Wertpapierwelt in der hochverfügbaren FI-TS Finance Cloud Native
- 42 inasys**
Klare Rolle. Klare Verantwortung. Klare Richtung.

Spektrum

- 16 App Sparkasse**
Digital, persönlich, regional
Sparkasse Ulm
- 07 Im Fokus: Release-News**
Alles, was wichtig wird, auf einen Blick
- 28 LBS-Fusion**
Landesbausparkassen unter einem Dach
LBS Süd
- 34 Barrierefreier Arbeitsplatz**
Ein Arbeitsplatz ohne Barrieren
Sparkasse Münsterland Ost

News

- 06** • Die App für den digitalen Selbstentscheider
- 21** • Red Dot Design Award – Zwei Red Dots für die FI
- 25** • Sparkassen-Game – Sparschwein Berta in Gefahr
- 32** • FI-Magazin – Alles. Einfach. Digital.
- 45** • Rot Hören: LBBW Research2Go
- 48** • Supercomputer – Schub für Europas KI-Forschung



Die App für den digitalen Selbstentscheider

Was kommt mit Version 8.0 der App Sparkasse? Die Digitalveranstaltung FI-Compact gab detaillierte Antworten. Die App Sparkasse zählt bereits über 19,4 Mio. aktive Installationen und ist heute der wichtigste mediale Kanal in der Sparkassen-Finanzgruppe. So war das große Interesse von mehr als 1.000 Fach- und Führungskräften aus Sparkassen und von Verbundpartnern auch wenig überraschend. Sie alle waren live dabei, als die wichtigsten Neuerungen am 6. November im digitalen Format FI-Compact im FI-Videostudio Hannover präsentiert wurden.

Ein Highlight der Veranstaltung war die Vorstellung der neuen Themenwelt Wertpapiere. Sie richtet sich gezielt an digitale Selbstentscheider und wird den Vertriebskanal App Sparkasse nachhaltig stärken. Zum Beispiel durch einen direkten und intuitiven Wertpapierhandel direkt in der App. Neben der volldigitalen Depoteröffnung kommen neue Funktionen, zum Beispiel die überarbeitete Depotbestandsanzeige und die integrierte Anlage und Bearbeitung eigener Sparpläne. Besonders spannend: das neue Junior Depot für Minderjährige, das die App auch für neue Zielgruppen interessanter macht.



Mit Version 8.0 und den Folgeversionen kommen eine deutlich beschleunigte Expressseinrichtung der App über die S-pushTAN-App. Neue Services kommen hinzu, etwa die neue Suchfunktion, die eID-Legitimierung und die bequeme Personendatenaktualisierung direkt in der App. Die gemeinsame Vision dahinter: Das finanzielle Leben der Nutzerinnen und Nutzer intuitiv zu gestalten. 

 **f-i magazin+**

**Der Newsletter zum FI-Magazin.
Jeden Monat die wichtigsten
Themen im Überblick.**

Jetzt kostenlos anmelden!



www.f-i.de



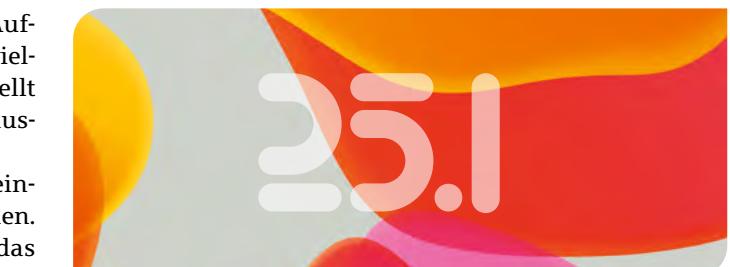
Release-News: Alles, was wichtig wird, auf einen Blick

Dem aufmerksamen Leser wird es auf dem LinkedIn-Auftritt der Finanz Informatik (FI) oder im FI-Kundenportal vielleicht schon aufgefallen sein: Mit den Release-News stellt die FI zweimal im Jahr zum jeweiligen OSPlus-Release ausgewählte Highlights vor.

Die Institute erhalten so bereits vor dem Gesamteinsatz eine erste Orientierung zu einzelnen Release-Themen. Für das OSPlus-Release 25.1 sind dies unter anderem das Cockpit Immobilie, die neue gewerbliche Anbahnung, das Ermoeglicherportal oder die Nutzung der Online-Ausweisfunktion (eID). Die Release-News zeigen u. a. welchen Nutzen die neuen Funktionen und Anwendungen für die Sparkassen und ihre Kundinnen und Kunden bieten.

Für weitere Informationen rund um das OSPlus-Release ist das FI-Kundenportal die erste Adresse. Neben der Meilensteinplanung für die Release-Kommunikation und den Release-Rundschreiben bieten außerdem die Release-Broschüre sowie die FI-Webinare zu den Highlights des OSPlus-Release einen kompakten Überblick über die Neuerungen und Weiterentwicklungen in OSPlus.

Kurzer Tipp: Wir empfehlen sich mit dem Benachrichtigungssystem aktiv per Mail über Änderungen in den Release-Informationen im FI-Kundenportal benachrichtigen zu lassen.



Online-Ausweis
Nutzung der Funktion
eID



Cockpit Immobilie



Mehr Informationen im FI-Kundenportal
unter Release-News 25.1.

Eine Roadshow, *die begeistert!*

Vier Wochen, vier Städte – und ein klares Fazit: Das neue Roadshow-Format FI-Update hat begeistert. Die zielgerichtete Themenauswahl, das kompakte Format und der direkte Austausch mit unseren Expertinnen und Experten haben genau den Nerv der Sparkassen getroffen. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden bestätigen das auf ganzer Linie.





f1 update

Die Show der Formel 1

UNI

Masterclass



Bremen, Neu-Ulm, Leipzig und Düsseldorf

Die vier Stationen der FI-Roadshow

Über 1.000 Führungskräfte aus den Sparkassen waren dabei. Der gut gewählte Mix aus Keynotes, Masterclasses und Expertenständen mit praxisnahen Insights waren die perfekte Zutat für eine erfolgreiche Premiere des neuen Veranstaltungsformats. Die vielen Speaker und Experten haben mit viel Engagement ihr Fachwissen mit den Teilnehmenden geteilt. Die Gespräche während der FI-Update haben gezeigt, wie wichtig der persönliche Austausch immer wieder ist – für die Sparkassen und die Finanz Informatik!

Keynotes und Masterclasses zu aktuellen FI-Lösungen

Den Auftakt im Plenum machte Michael Schürmann von der FI-Geschäftsleitung mit einem strategischen Ausblick auf 2026. In seiner Keynote »Digital gedacht – menschlich gemacht« ging er konkret auf die aktuellen Herausforderungen für die Sparkassen ein. Der anschließende Vortrag »Souverän in die Zukunft: Strategische Weiterentwicklung der Managed Services rund um den digitalen Arbeitsplatz« gab einen umfassenden Überblick, wie eine moderne Infrastruktur und eine gute Arbeitsplatzausstattung für ein effizientes Arbeiten in den Sparkassen vor Ort ermöglicht werden kann.

Das Digitale Banking der Zukunft stand ganz im Fokus der Präsentation zur App Sparkasse. Aufgezeigt wurde hier, wie die App kundenorientiert weiterentwickelt wird und welche neuen Themenwelten die Nutzer erwarten dürfen. Erst kürzlich wurde die App Sparkasse erneut als beste Banking-App Deutschlands ausgezeichnet!





In den Masterclasses wurden drei weitere zentrale Themen vertieft:

- **Effizient & zukunftsfähig: ressourcenschonende Einführung von OSPlus-Lösungen.**

Die Einführung neuer OSPlus-Lösungen unterstützt die Finanz Informatik (FI) bereits heute mit bewährten Maßnahmen, unter anderem durch Praxisverprobungen, OSPlus-Release-Feedback-befragungen, ReleasePlus und Rollout-Projekte.

- **Secure & digital: intelligente Lösungen für sicheres Banking.**

Cybercrime nimmt deutlich zu und stellt die Institute vor wachsende Herausforderungen. In dieser Masterclass wurde gezeigt, wie gezielte Fraud-Prävention und Sicherheitsmaßnahmen Antworten auf die unsichere Lage bieten.

- **Update Banksteuerung: vom Abbau der Workarounds bis zum Daten-Monitoring – viele Maßnahmen für eine intuitivere Steuerung.**

Hier erhielten die Teilnehmenden aktuelle Einblicke in die Neuerungen der Banksteuerung aus dem OSPlus-Release 25.1 und einen kurzen Ausblick auf die Themen 2026.

Ein rundum gelungener Themen-Mix für alle Beteiligten mit intensivem fachlichen Austausch und konkreten Perspektiven.



Veranstaltungen nah am Kunden

Für die positive Resonanz der FI-Update war es ausschlaggebend, dass die vier Veranstaltungsorte in den Regionen stattfanden und viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nur eine kurze Anreise hatten. Zudem konnten die vier Locations auch mit ihrem ganz speziellen Charakter punkten. Die »elektrisierende« Atmosphäre der Energieleitzentrale in Bremen war der passende Rahmen für den Auftakt zur FI-Roadshow. Auch die ratiopharm arena in Neu-Ulm, wo normalerweise das Basketballteam auf Punktejagd geht, hatte seinen speziellen »spirit«. In Leipzig war es die filmreife Kulisse im Media City Atelier: Dort in den Studios des MDR werden u. a. die bekannte Talkshow »Riverboat« sowie die Erfolgsserie »In aller Freundschaft« produziert. Den krönenden Abschluss setzte die außergewöhnliche Event-Location THE FRAME in Düsseldorf, ein historisches Schiffs- und Ladekranwerk in unmittelbarer Rheinnähe.

Save the Date – FI-Forum 2026

Die Fokussierung auf einige wesentliche, aktuelle Themen und das kompakte Format verbunden mit der regionalen Nähe waren unter anderem die Erfolgsfaktoren für das Gelingen der Veranstaltung. Die FI-Update hat aber auch wieder deutlich gemacht, wie wertvoll der Wissenstransfer und der persönliche Austausch sind. Auch im nächsten Jahr wird es dazu erneut Gelegenheit geben, denn der Termin für die nächste große FI-Veranstaltung steht bereits fest:

Das FI-Forum, die FI-Hausmesse, findet vom 3. bis zum 5. November 2026 in Frankfurt am Main statt.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen!

Noch mehr FI-Update

Mehr Informationen und Impressionen zur FI-Roadshow auf der Landing-Page www.fi-update.de und im Filmrückblick unter nachfolgendem QR-Code:



Die Präsentationen und Mitschnitte der Vorträge stehen allen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe im FI-Kundenportal zur Verfügung.





»Kurzweilige Informationsveranstaltung mit guter fachlicher Tiefe und der Möglichkeit zum persönlichen Austausch, sowohl Richtung FI als auch mit weiteren KollegInnen aus den Sparkassen.«

Thorsten Kühn, Stellvertretendes Vorstandsmitglied
Sparkasse Ulm



»Kompaktes und effizientes informatives Format. Die Regionalität und angenehme Veranstaltungsgröße haben einen tollen Austausch mit anderen Sparkassen ermöglicht.«

Marcus Hamann, Abteilungsleiter Fachbereichsbetreuung
Stadtsparkasse Düsseldorf





»Kurz, knackig und gut aufbereitet – Wohlfühlatmosphäre im etwas kleineren Format :-)
Annemarie Wieland, Referentin Informationstechnologie
Sparkassenverband Bayern (SVB)



»Aktuelle, wesentliche Themen kompakt und professionell vorgestellt. Guter Mix aus Informationen, Expertengesprächen und Kolleg:innen anderer Institute. Ein Format, das in die Regionen gekommen ist, um wiederholt zu werden.«

Markus Pisters, Leiter IT-Management
Kreissparkasse Heinsberg



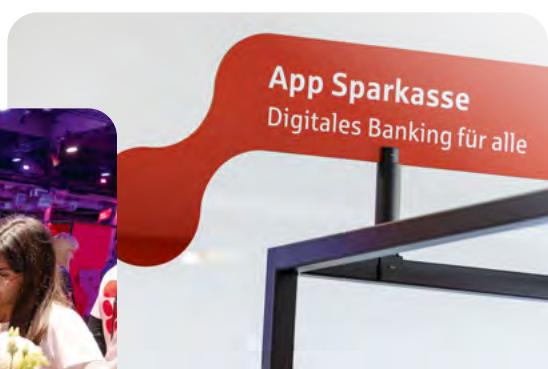
»Cool, innovativ und einen Besuch wert!«
Alexander Berndlmeier, Referent Unternehmensentwicklung
Kreissparkasse Traunstein-Trostberg





Acht Expertenstände – von Baufinanzierung bis S-KIPilot

Ein echtes Highlight der FI-Update waren die acht Expertenstände. Die vielen Impulse aus den Keynotes und Masterclasses wurden hier erneut aufgegriffen und durch weitere Insights vertieft. Die Teilnehmenden kamen hier direkt mit den FI-Expertinnen und -Experten ins Gespräch.



Im Mittelpunkt standen praxisnahe Lösungen, die den Arbeitsalltag in den Instituten erleichtern, das Kundenerlebnis verbessern und die digitale Souveränität der Sparkassen stärken.

Die Expertenstände auf der FI-Update verdeutlichen auch die Bandbreite der FI-Lösungen und die enge Verzahnung von IT und Sparkassenpraxis. Ob App Sparkasse, Künstliche Intelligenz, Firmenkundenlösungen Baufinanzierung oder moderner Arbeitsplatz für die Sparkassen – es war ein Rundgang, der sich lohnte. Präsentiert wurden folgende Themen:

r u d i – Immobilie und Finanzierung

Wie lassen sich alle Phasen rund um die Immobilie digital abbilden? Am Stand zu r u d i erhielten die Besucherinnen und Besucher Antworten: vom Cockpit Immobilie über die Online-Baufinanzierung bis hin zur Beratung mit OSPlus_neo. Gezeigt wurde, wie Sparkassen das Bedarfsfeld Wohnen & Immobilie vollständig digital gestalten können. Und das effizient, kundennah und medienbruchfrei.

Ihr Banking fürs Business – Einfach, persönlich, effizient

Das gewerbliche Kundengeschäft im digitalen Wandel war Thema dieses Expertenstands. Gezeigt wurde, wie das Online-Banking Business (OBB) den Vertrieb stärkt und wie Sparkassen mit dem »Gewerblichen Kreditgeschäft der Zukunft« ihre Prozesse modernisieren. Auch Nachhaltigkeit und Rollout-Unterstützungsformate für die Digitalisierung des gewerblichen Kundengeschäfts standen im Fokus.

OSPlus-BI – Die BI-Zentrale der Sparkassen

Wie lassen sich Daten effizient auswerten und nutzbar machen? OSPlus-BI bündelt Anwendungen wie IDV-Office und IDH-Reporting in einer zentralen Plattform. Die Lösung vereinfacht Workflows und schafft die Basis für neue Funktionen wie Dashboards, assoziative Analysen und künftig auch die Integration des S-KIPilot.

Kundendialogplattform – Ihre digitale Assistenz

Schneller, smarter, serviceorientierter: Mit der Kundendialogplattform und der digitalen Assistenz Linda+ erleben Kundinnen und Kunden einen 24/7-Service per Chat oder Telefon. Komplexere Anliegen werden einfach an Beraterinnen und Berater weitergeleitet. Der modulare Aufbau ermöglicht individuelle Nutzungskonzepte – für mehr Effizienz und Zufriedenheit im Kundenservice.

Hören Sie passend dazu die neueste Folge von ON BOARD, dem Tech-Podcast der FI zum Thema Barrierefreiheit. Überall, wo es Podcasts gibt und in der Mediathek unter www.f-i.de.



Digitale A11y – Einfacher Zugang für alle

Barrierefreiheit ist mehr als ein gesetzlicher Auftrag – sie ist ein Qualitätsmerkmal moderner Software. Der Expertenstand Digitale A11y zeigte, wie die FI gemeinsam mit den Sparkassen Anwendungen an die Vorgaben des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes anpasst. Im Ergebnis profitieren alle Nutzergruppen von intuitiven und zugänglicheren Oberflächen.

App Sparkasse – Digitales Banking für alle

Die App Sparkasse ist der wichtigste Touchpoint für viele Sparkassen-Kundinnen und -Kunden. Hier konnten sich die Teilnehmenden über neue Funktionen, Themenwelten und die Vision künftiger Versionen informieren. Ob Alltags-Banking, Spartöpfe oder personalisierte Angebote – die App bleibt ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt des digitalen Ökosystems der Sparkassen.

S-KIPilot – Dein persönlicher Assistent

Der S-KIPilot zeigt eindrucksvoll, wie Künstliche Intelligenz den Alltag in den Sparkassen erleichtert. Als sicherer, interner Assistent liefert er verständliche Antworten auf fachliche Fragen, greift auf Anwendungen wie ICM, Office_neo Teamroom und OSPlus-Handbücher zu. Dank sicherer Verarbeitung im eigenen Rechenzentrum und Personalisierungsoptionen bietet er persönliche, schnelle und verlässliche Hilfe rund um die Uhr.

Next Level Arbeitsplatz – On: Workplace Windows & macOS

Wie sieht der Arbeitsplatz der Zukunft aus? Die FI stellt ihre neuesten Clients für Windows vor, die sich bereits bei den MacBooks bewährt haben. Die moderne Lösung verbindet einfache Bedienung mit schneller Einsatzbereitschaft. Damit schafft sie eine Grundlage, die Mitarbeitende entlastet und den Sparkassenbetrieb fit für kommende Anforderungen macht.





regional



Digital, persönlich,

Deutschlands
meistgenutzte Banking-App



App Sparkasse



Die App Sparkasse ist der wichtigste mediale Kanal zum Kunden. Über die neuen Funktionen und Weiterentwicklungen der App sprachen wir auf der FI-Update mit Carlo Testa, Referent Medialer Vertrieb Strategisches VertriebsCenter bei der Sparkasse Ulm am Expertenstand »App Sparkasse – Digitales Banking für alle«.



FI-Magazin: Wie finden Sie persönlich das Veranstaltungskonzept der FI-Update und die Tatsache, dass die FI hiermit auch in Ihre Region kommt?

Carlo Testa: Ich finde es ist eine sehr abwechslungsreiche Veranstaltung. Darüber hinaus bietet sie den Vorteil hier persönlich mit den Sparkassen vor Ort und aus der Region in Kontakt zu kommen. Die Themen sind sehr gut gewählt und greifbar.

FI-Magazin: Blicken wir auf die App Sparkasse. Was nehmen Sie hier am Expertenstand an neuen Informationen mit?

Carlo Testa: Für mich persönlich nehme ich mit, dass wir mit der App Sparkasse eine lange Reise hinter uns haben und ich bin beeindruckt davon, wie modern und intuitiv die App über die Jahre geworden ist. Ich bin seit 20 Jahren bei der Sparkasse und kenne noch »S-Banking«, das frühere Electronic Banking der Sparkassen.

Für die Sparkassen ist die App Sparkasse genau das, was uns als Sparkasse ausmacht: digital, persönlich und regional. Das beschreibt es sehr gut, weil wir zwar eine Banking-App haben, aber jede Sparkasse die App auf sich zugeschnitten individualisieren, ihren regionalen Charakter einbringen und für die Kunden personalisieren kann.

FI-Magazin: Wie nehmen die Mitarbeiter in der Sparkasse Ulm die Neuerungen auf, die jetzt mit der App Sparkasse gekommen sind?

Carlo Testa: Die Stimmen sind durchweg positiv. Wir konnten schon vor dem Release in den verschiedenen Informationsveranstaltungen erste Einblicke gewinnen. Im Fokus stehen die Themenwelten, da bin ich schon sehr gespannt darauf wie diese im Einzelnen ankommen. Bis jetzt habe ich jedenfalls das Feedback bekommen, dass sich die Kolleginnen und Kollegen über die Neuerungen sehr freuen.

FI-Magazin: Stichwort Nutzerfreundlichkeit der App Sparkasse. Wie bewerten Sie die aus Ihrer und aus Kundensicht?

Carlo Testa: Ich bekomme zurückgespiegelt, dass die App intuitiv ist. Man kann sie nach seinen persönlichen Bedürfnissen anpassen – zum Beispiel die Startseite. Kunden blicken positiv auf die App und nutzen diese in der Regel mehrmals in der Woche. Es kommt zwar gelegentlich zu Herausforderungen, diese werden jedoch in der Regel durch die FI schnell und effizient gelöst.

FI-Magazin: Das heißt, die FI unterstützt Sie auch aktiv und nicht nur bei Problemen, also auch generell rund um die App?

Carlo Testa: Ja, selbstverständlich erhalten wir über die Tickets Unterstützung. Aber nicht nur darüber. Ich finde die Unterstützung und den Austausch über Veranstaltungen wie FI-Compact auch sehr gut, um sich über die Neuerungen zu informieren. Das könnte sogar noch weiter ausgebaut werden. Gerne so weitermachen.



Carlo Testa
Referent Medialer Vertrieb
Strategisches VertriebsCenter



Sparkasse Ulm
Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 2 · 89073 Ulm
Bilanzsumme: 7,1 Mrd. Euro
www.sparkasse-ulm.de

FI-Magazin: Welche Funktion schätzen Sie persönlich oder nutzen Sie bei der App Sparkasse am meisten?

Carlo Testa: Ehrlicherweise, vermisste ich Kwitt, weil es einfach viele Möglichkeiten gab, die es bei Wero noch nicht gibt. Aber seit dem letzten Update sind wir einen Schritt weiter nach vorne gekommen: Ich finde die Funktion »Beträge teilen« in Wero eine super Sache. Als zweiten Punkt würde ich »Card Control« nennen. Diese Funktion in der App nutze ich auch häufig. Das sind eigentlich die zwei Hauptfunktionen, die mir in der App besonders gut gefallen.

FI-Magazin: Welche Weiterentwicklungen wünschen Sie sich für 2026? Gibt es Funktionen, die Ihre Kunden gerne hätten oder die Sie sich wünschen?

Carlo Testa: Eine engere Verzahnung mit den Payment-Funktionen. Heute sind viele – wie beispielsweise Apple Pay – in der App bereits enthalten, aber die Kunden sehen nirgends alle Funktionen auf einen Blick und somit sind ihnen einzelne Funktionen auch nicht bekannt wie z. B. »Card Control Limitänderung Kreditkarte«. Es fehlt noch eine 360 Grad-Sicht. Generell wünsche ich mir auch eine engere Verzahnung im Sinne eines One System, ähnlich wie wir es in OSPlus (One System Plus) haben – in Richtung einer Multikanal-Architektur.

FI-Magazin: Herr Testa, vielen Dank für das Interview hier auf der FI-Update.



Schneller, smarter, integrierter

S-K/Pilot



Innerhalb kürzester Zeit hat sich der KI-Assistent zu einem festen Bestandteil im Sparkassenalltag entwickelt. Der S-KIPilot wird immer alltagsrelevanter und ist ein praktisch unverzichtbares IT-Werkzeug am Arbeitsplatz. Folgerichtig wird diese Basistechnologie auch zukünftig ohne Zusatzkosten von der FI angeboten. Dieser Überblick zeigt, welche rasante Entwicklung in 2025 erfolgte, wie die Rückmeldungen aus der Praxis ausfallen und wie die FI zur DSGV KI-Strategie beiträgt.

Der S-KIPilot startete im Sommer 2024 als erster KI-Assistent, der speziell für die Anforderungen der Sparkassen entwickelt wurde. Das Gemeinschaftsprojekt von Sparkassen, Regionalverbänden, dem DSGV, der FI sowie der FI-Tochter Web Computing legte vom Start weg ein hohes Entwicklungstempo vor – mit zwei Versionen alleine im Jahr 2024. 2025 ist der Leistungsumfang in vier weiteren Versionen ausgebaut worden und schon jetzt ist für die Zukunft klar: Das hohe Tempo, mit dem der S-KIPilot weiterentwickelt wird, wird beibehalten. Dabei ist es für die FI entscheidend, mit den richtigen Use Cases kontinuierlich Vorteile im Sparkassenalltag zu schaffen.

Mit dieser tief in die FI-Systeme integrierten Basistechnologie fungiert der S-KIPilot praktisch als unverzichtbares IT-Werkzeug, das eine breite Akzeptanz sowie Nutzung fördert und mittlerweile an allen Arbeitsplätzen der Sparkassen und Verbundpartner kostenfrei zur Verfügung steht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können dabei darauf vertrauen, dass der S-KIPilot als Teil der eigenen KI-Plattform höchste Anforderungen an Sicherheit und Verfügbarkeit erfüllt, denn er wird vollständig in den Rechenzentren der Finanz Informatik betrieben.

Von sparkassenschlau zu verbundschlau

Eine der wichtigsten Weiterentwicklungen betrifft das Wissensfundament des S-KIPilot. Während er bisher vor allem auf das Wissen einzelner Sparkassen zugreifen konnte, verarbeitet er seit Version 4 auch Inhalte, die für den gesamten Verbund relevant sind. Damit wird aus dem »sparkassenschlauen« ein »verbundschlauer« KI-Assistent.

Zu den angebundenen Quellen zählen unter anderem die OSPlus-Handbücher, Informationen der Deka, LBS und S-Rating. Sie befinden sich bereits in der Pilotierung mit Sparkassen. Durch diese Ausweitung kann der S-KIPilot Antworten liefern, die über den individuellen Blick einer Sparkasse hinausgehen. Eine optimierte Quellenanzeige macht zudem transparent, ob eine Antwort auf internem Wissen oder auf Verbundwissen beruht. Dies schafft Nachvollziehbarkeit und fördert Vertrauen in die Ergebnisse durch die vom EU AI Act geforderte Transparenz.

Neue Funktionen in Version 4.1

Mit der Version 4.1 sind weitere zahlreiche neue Funktionen hinzugekommen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen unterstützen, und den Service sowie Beratung für Kundinnen und Kunden kontinuierlich optimieren.

Ein zentrales Element ist die KI-gestützte Gesprächsvorbereitung. Sie ermöglicht über die neuen Funktionen der KI-Plattform (Agentic AI) den sicheren Zugriff auf relevante OSPlus-Kundendaten, sodass Beratungen gezielter und effizienter vorbereitet werden können (Agentic AI bezeichnet KI-Systeme, die eigenständig Aufgaben ausführen und so Menschen bei Prozessen unterstützen können). In den ersten Tagen wurde diese sparkassenspezifische Prozessautomatisierung bereits über 50.000-mal aufgerufen, was das enorme Potenzial aufzeigt.

Ergänzend wurde die Personalisierung weiterentwickelt: Stil- und Prompt-Vorlagen lassen sich individuell anpassen, sodass wiederkehrende Aufgaben schneller und konsistenter erledigt werden können. Größere Dokumente lassen sich jetzt noch einfacher analysieren und bewerten, darunter auch komplexe Gremienunterlagen. Die Vorbereitung auf Sitzungen und Entscheidungen wird dadurch deutlich effizienter.

Auch die technische Basis wurde verbessert. Ein zusätzliches Open-Source-Sprachmodell sorgt für eine höhere Antwortqualität und verkürzt die Reaktionszeiten. Dank der ausgeweiteten Multimodalität unterstützt der S-KIPilot nun auch zusätzliche Dateiformate wie .pptx und .docx.

Aus der Praxis für die Praxis

Rückmeldungen aus den Sparkassen zeigen, dass sich der S-KIPilot in der täglichen Arbeit bereits fest etabliert hat. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten von einer spürbaren Zeiterparnis, einem vereinfachten Zugang zu Wissen und einer höheren Transparenz in den Arbeitsprozessen. Besonders positiv wird die Gesprächsvorbereitung bewertet, die den persönlichen Kontakt zu Kundinnen und Kunden nicht ersetzt, sondern gezielt unterstützt.





Dieses Feedback spielt eine zentrale Rolle für die Weiterentwicklung. Funktionen werden nicht nur technisch ausgebaut, sondern konsequent anhand der praktischen Erfahrungen aus den Sparkassen alltagsrelevant ausgerichtet. So entsteht ein Kreislauf aus Nutzung, Rückmeldung und Optimierung, der den S-KIPilot zu einem unverzichtbaren KI-Assistenten weiterentwickelt.

Die nutzerzentrierte Erweiterung des S-KIPiloten wird fortgesetzt

So hält mit der Version 5 im November eine nahtlose Unterstützung bei der Bearbeitung von E-Mails Einzug in den Funktionsumfang. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen können Vorschläge für neue Nachrichten oder Antworten erstellen lassen. Lange E-Mails können einfach zusammengefasst und Nachrichten in Fremdsprachen übersetzt werden, alles in Office_neo Outlook, ohne Systemwechsel und mit spürbar höherem Komfort.

Im Dezember wird die Gesprächsvorbereitung um einen weiteren Use Case ergänzt. Dadurch können Beratungen individueller und zielgerichteter stattfinden.

Zusätzlich lassen sich Support-Anfragen direkt aus dem S-KIPilot an den Sparkassen-internen User-Help-Desk oder die FI weiterleiten. So erhalten die anschließenden Bearbeiterinnen und Bearbeiter mehr Kontext zu dem Supportfall – eine klare »Win-Win-Situation« für alle Beteiligten.

Das KI-Werkzeug wird komplettiert durch die Ausweitung der Multimodalität. So können bis zu zehn Fotos und unstrukturierte PDF-Seiten mittels OCR (Optical Character Recognition) vom S-KIPilot ausgelesen werden. Damit wird der Arbeitsplatz der Zukunft mit jeder Version mehr und mehr Realität. 



S-KIPilot im Praxiseinsatz – auch bei der FI selbst

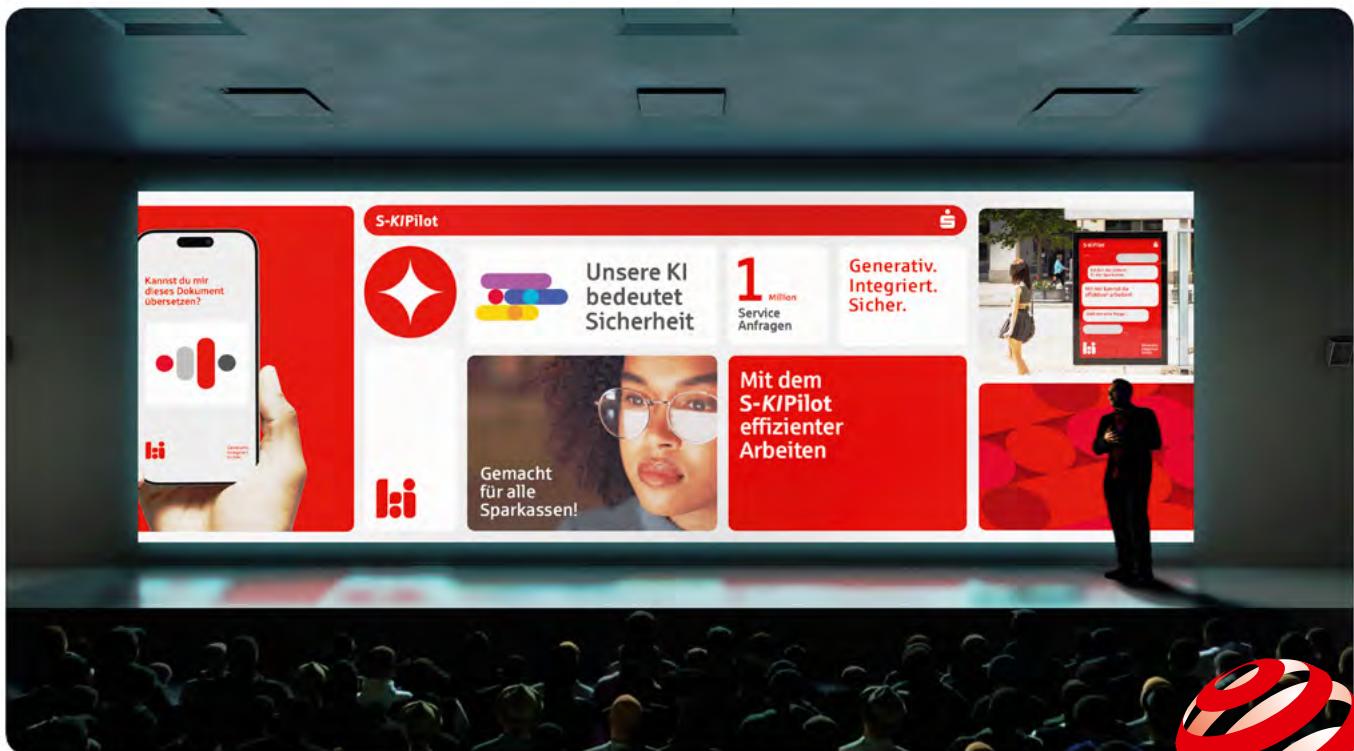
Der S-KIPilot wird nicht nur in den Sparkassen gerne und ausgiebig genutzt. Auch die FI selbst setzt ihn ein, um interne Teams bei Routineaufgaben zu entlasten und gleichzeitig wertvolle Praxiserfahrungen zu sammeln.

Der interne Einsatz unterscheidet sich dabei nicht wesentlich von den Anwendungsszenarien der Institute, nur die angebundenen Wissensquellen sind erfahrungsgemäß andere. Allein die speziell auf Sparkassenprozesse ausgerichteten Anforderungen kommen in der FI nicht zum Einsatz.

Die FI bekennt sich damit klar zur DSGV KI-Strategie der Sparkassen-Finanzgruppe, nur einen KI-Assistenten (Bot) am Arbeitsplatz einzusetzen. Das unterstützt die Akzeptanz und bietet größtmögliche Synergie durch die Wiederverwendung einer Lösung.

Durch den täglichen Einsatz im eigenen Betrieb können zusätzlich mögliche Verbesserungen frühzeitig erkannt und in die iterative, nutzerzentrierte Weiterentwicklung eingebracht werden. Sparkassen und Verbundpartner profitieren so von einer Lösung, die auch innerhalb der FI kontinuierlich unter realen Bedingungen getestet und weiterentwickelt wird.

S-KIPilot



Zwei Red Dot Awards für die FI

Die Finanz Informatik (FI) wurde gleich zweimal mit dem renommierten Red Dot Award ausgezeichnet:

- Der **S-KIPilot** überzeugte in der Kategorie Brand Identity / Brand Design.
- Die **FI-Icons** wurden in der Kategorie Pictogram System prämiert.

Gemeinsam mit der Lead-Agentur beierarbeit ist es gelungen, ein innovatives Designkonzept für die KI-Lösung S-KIPilot zu entwickeln. Diese wurde speziell auf die Anforderungen der Sparkassen ausgerichtet. Dabei spiegelt sich der Anspruch der FI, den Arbeitsaufwand in den Instituten nachhaltig zu reduzieren, auch in der Gestaltung wider: Das Design steht für Klarheit, Einfachheit und Effizienz.



Auch die prämierten FI-Icons greifen diesen Ansatz auf. Sie schaffen Orientierung, fördern eine durchgängige Kommunikation – sowohl digital als auch analog – und machen das Corporate Design der FI in besonderer Weise erlebbar.

Diese Auszeichnungen bestätigen den erfolgreichen Weg, Innovationen und Designqualität miteinander zu verbinden. Danke an beierarbeit für die tolle Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement.



Umzug in Rekordzeit



Wenn Millionen E-Mails und große Datenmengen umziehen müssen, sind Spezialisten gefragt: Seit dem 1. November arbeitet die SR mit den IT-Lösungen für Arbeitsplatzinfrastruktur der FI.

Banksteuerung, Risikomanagement, Data Analytics – das sind nur einige der vielen Themen, die für Institute essentiell sind. Von der Entwicklung bis zur Umsetzung begleitet die SR bei diesen Themen die Sparkassen-Finanzgruppe seit 2004 mit fundiertem Fachwissen. Nicht allein die methodische Entwicklung und Pflege von Verfahren gehört dabei zum Aufgabenfeld des in Berlin ansässigen Spezialisten, sondern vor allem die erfolgreiche Umsetzung und Implementierung mit Instituten, Verbundpartnern wie der FI und federführenden Verbänden.

Obwohl die SR bereits kollaborative Standardlösungen der FI, wie z. B. Webex einsetzt, war dies bei der Arbeitsplatzinfrastruktur bisher nicht der Fall. Das Unternehmen verfügt aufgrund der komplexen datenbasierten Aufgabenstellungen über eine anspruchsvolle IT-Landschaft. So galt es, möglichst viele Standards der Gruppe nutzen zu können, um Effizienzen zu heben und mit FI und Instituten eine gemeinsame technische Kollaborations-Infrastruktur zu nutzen.

Umfangreiche To-do-Liste

Schnell war deshalb klar, dass die SR die grundlegenden Kollaborationslösungen und das Standard-IT-Serviceangebot der FI nutzen möchte, welches für die gesamte Sparkassen-Finanzgruppe angeboten wird.

Ein Angebot, das die unterschiedlichen Anforderungen der rund 500 SR-Mitarbeitenden – darunter Fachexperten, Data Scientists und IT-Spezialisten – erfüllt. Selbstverständlich sollten dabei die hohen Sicherheitsanforderungen und regulatorischen Vorgaben der Finanzdienstleistungsbranche, etwa DORA, MaRisk und weitere Bestimmungen, erfüllt bleiben.

Gemeinsam für die Kunden

Durch die bereits enge Zusammenarbeit mit der FI in vielen Bereichen war schnell klar, dass nur ein Partner dafür in Frage kommt. Die FI bietet standardisierte IT-Betriebsprodukte, die den höchsten aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Zudem vereinfachen die FI-Kollaborationslösungen die Zusammenarbeit der SR mit der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe und damit mit den gemeinsamen Kunden der SR und FI.



Dr. Peter Nettesheim
Geschäftsführer



S Rating und Risikosysteme GmbH
Leipziger Str. 51
10117 Berlin
www.s-rating-risikosysteme.de

»Der Übergang auf den Standard der FI bei der Arbeitsplatzinfrastruktur ermöglicht es uns, näher an unseren Kunden zu sein und hilft uns, uns mehr auf unsere Kernaufgaben zu fokussieren.«

Umgang in Rekordzeit

Ende 2024 gab der Aufsichtsrat der SR grünes Licht für die Einführung der neuen Arbeitsplatzumgebungen. Parallel dazu startete in der FI eine umfassende Projektbegleitung, um die gewünschte Umstellung bis zum November 2025 zu erreichen. Die Beauftragung der einzelnen Produkte erfolgte dabei sukzessiv. Zunächst wurde die FI-Basisinfrastruktur eingeführt. Ende September waren die bestehenden Endgeräte auf den FI-Standard überführt und an die Nutzer ausgetragen. Ende Oktober konnte dann der »Cut-over«, die Umstellung der bisherigen Telefonie auf die neue OSPlus-Telefonie, erfolgen. Auch die Funktionen Outlook/Exchange (Mail, Kalender, Kontakte) sowie die Drucklösung der FI wurden in Betrieb genommen. Ganz »nebenbei« wurden rund 18 Mio. E-Mails migriert und 14 Terabyte sensible Office-Daten umgezogen. Damit ist nach nur neun Monaten pünktlich die zum 1. November 2025 geplante Umstellung vollzogen: Alle Arbeitsplätze in der SR arbeiten direkt im neuen System. ☐



Die Zukunft hört sich gut an



Moderne Kommunikation beginnt am Arbeitsplatz – klar, zuverlässig und störungsfrei. Mit dem neuen Produkt »Managed Service AP Kommunikation« (MSAPK) bringt die FI eine Headset-Lösung an den Start, die mehr ist als nur Technik. Sie ist ein Versprechen für Effizienz, Komfort und Service – bereit für die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt.

Ein starkes Gesamtpaket für moderne Kommunikation: MSAPK steht für ein vollumfängliches Headset-Angebot – bestehend aus validierter Hardware, umfassendem Service und intelligenter Verwaltung. Ob kabellos mit aktiver Geräuschunterdrückung oder kabelgebunden für stabile Performance – alle Modelle sind speziell für OSPlus-Arbeitsplätze freigegeben und sofort einsatzbereit. Die vorkonfigurierten Geräte lassen sich nahtlos in den Sparkassen-Alltag integrieren und entlasten gleichzeitig die IT von operativen Aufgaben. Mit einem klar strukturierten Lifecycle Management und definierten Nutzungslaufzeiten (36 Monate) bleibt die Hardware stets auf aktuellem Stand.

Service, der mitdenkt – und mitarbeitet

Neben der zuverlässigen Technik punktet MSAPK mit einer durchdachten Servicearchitektur. Ein zentrales Highlight: der Swap Service. Sollte ein Gerät ausfallen, wird es innerhalb eines Werktags ersetzt – im komfortablen Box-in-Box-Verfahren. Der Mitarbeitende erhält ein neues Headset und gibt das defekte einfach mit dem beiliegenden Rücksendeschein zurück. Ohne Zeitverlust, ohne Mehraufwand. Ergänzend dazu umfasst der Managed Service unter anderem auch Konfigurationsservices, Firmware-Updates, eine einheitliche Produktvalidierung sowie die vollständige Integration in die Bestell- und Abrechnungssysteme der FI.

Flexibel aufgestellt – heute einsatzbereit, morgen zukunftssicher: Mit MSAPK stellt die Finanz Informatik einen Standard bereit, der weit über die reine Hardware-Beschaffung hinausgeht. Die klare Struktur über Funktionstypen sorgt für Ordnung, einfache Entscheidungswege und eine verlässliche Lieferbarkeit – gerade bei größeren Rollouts. Dank durchgängig integrierter Serviceprozesse von Bestellung über Einrichtung bis zum Austausch im Fehlerfall lässt sich die Lösung ohne Zusatzaufwand in bestehende Abläufe einbinden. So entsteht ein Produkt, das nicht nur technisch überzeugt, sondern auch organisatorisch entlastet – und das bei jedem Arbeitsplatz, heute wie morgen. 

MSAPK auf einen Blick!

- **Headset-Lösung:** Standardisiert für OSPlus-Arbeitsplätze
- **Validierte Funktionstypen:** kabellose und kabelgebundene Optionen
- **Laufzeiten:** 36 Monate mit optionalem Lifecycle-Wechsel
- **Swap Service:** Austausch defekter Geräte innerhalb eines Werktags
- **Zentralisierung:** Von Bestellung, Abrechnung und Verwaltung
- **Umfangreiche Services:** Konfiguration, Firmware-Pflege, Support





SPARSCHWEIN BERTA IN GEFAHR

»Schwein gehabt«: Sparkassen-Game auf Fortnite

Banken auf einer Gaming-Plattform wie Fortnite anzu treffen, war bisher undenkbar. Die Sparkassen ermöglichen dies mit ihrem neuen Spiel »Schwein gehabt« – ein Game des DSGV.

Seit Anfang August ist das Spiel kostenlos im plattformübergreifenden Videospiel Fortnite aufrufbar. Dieses ist auf verschiedenen Geräten, wie PlayStation, PCs und Mobilgeräten verfügbar und verbindet Spielerinnen und Spieler aus aller Welt. In »Schwein gehabt« soll das Sparschwein Berta aus einem Haus in die Sparkassen-Filiale gerettet werden, bevor es von seiner Besitzerin Tilda mit einem Hammer zerschmettert wird. Das Spielmotiv entspricht dem Grundgedanken der Sparkassen und vermittelt die Botschaft, planvoll mit dem Ersparnen umzugehen und es sicher in der Sparkasse aufzuheben.

Der Weg ist abenteuerlich und durch Fallen sowie anspruchsvolle Rätsel spannend gestaltet. Mithilfe von versteckten Hinweisen gelingt es auch unerfahrenen Gamern, Sparschwein Berta sicher ins Ziel zu bringen. Gespielt werden kann allein oder im Team. Passend zu Halloween wird es im Horrorhaus unheimlich, bleibt jedoch gewaltfrei. Das Spiel ist ab 16 Jahren freigegeben.

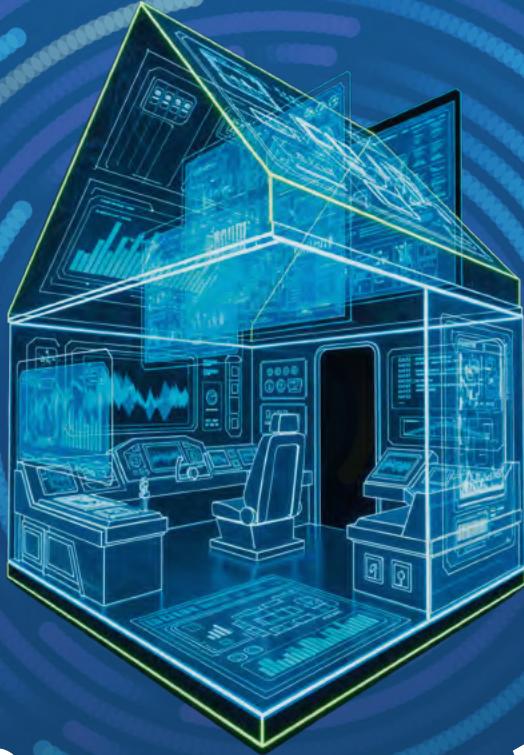
Sparkasse »spricht« Fortnite

»Schwein gehabt« spricht eine junge, digital affine Zielgruppe an, die durch andere Formate und über andere Kanäle oft nur schwer zu erreichen ist. Laut DSGV nutzen mehr als 90 Prozent dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen Gaming-Plattformen. Eine Statistik von Exploding Topics zeigt, dass Fortnite mit täglich rund 1,3 Millionen Spielerinnen und Spielern aktuell eine der beliebtesten Gaming-Plattformen ist. Fortnite ist ein Multiplayer-Online-Spiel, das mit vielen Geräten und in verschiedenen Spielmodi gespielt werden kann. Seine Popularität verdankt es dem Hauptmodus »Battle Royal«. Dort landen 100 Spielerinnen und Spieler gleichzeitig auf einer Insel, die immer kleiner wird. Waffen und Ausrüstung müssen gesammelt werden, es wird gekämpft und nur ein Team oder Einzelspieler bleibt am Ende übrig. Neben diesem Spielmodus gibt es viele weitere. Einer davon ist »Schwein gehabt«. Das Sparkassen-Game soll bei der jungen Zielgruppe das Interesse am Thema Finanzen wecken und unterhaltsam näherbringen.

5

FORTNITE

Runde Sache: Das digitale Immobiliengeschäft mit Fahr auf



Mit dem Start von Online-Baufinanzierung und Cockpit Immobilie hat r u d i den entscheidenden Schritt geschafft: Die Sparkassen können ihr Immobilien- geschäft jetzt vollständig digital abbilden, integriert in OSPlus und jederzeit verbunden mit der persönlichen Beratung.

Das Immobiliengeschäft zählt zu den wichtigsten Ertragsfeldern der Sparkassen und steht zugleich vor einem digitalen Umbruch. Das DSGV-Projekt r u d i (rund um die Immobilie) greift diesen Wandel auf und verändert, wie Kundinnen und Kunden der Institute ihre Immobilien-themen erleben. r u d i begleitet sie entlang der gesamten Kundenreise: von der ersten Information bis weit über die Baufinanzierung hinaus.

Zentraler Anlaufpunkt und digitaler Startpunkt der Kundenreise ist das Cockpit Immobilie. Gemeinsam mit diesem wird nun auch die Online-Baufinanzierung flächendeckend ausgerollt. Die Kundinnen und Kunden der Sparkassen können ihre Baufinanzierung vollständig digital starten und bei Bedarf nahtlos in die persönliche Beratung wechseln und das ohne doppelte Dateneingabe und ohne Medienbruch. Über die Themenwelt Immobilie in der App Sparkasse haben Kundinnen und Kunden auch jederzeit mobilen Zugriff auf ihre Daten und weitere Funktionen und Services rund um die Immobilie.

FI liefert die technische Basis

Die Finanz Informatik hat die technische Infrastruktur für den r u d i-Ansatz geschaffen. Sie sorgt für die Integration der Anwendungen in OSPlus, den sicheren Betrieb und die laufende Weiterentwicklung. Gleichzeitig begleitet sie die Institute mit Parametervorlagen, Kampagnen-Templates und Supportpaketen.

Mehr Leads, mehr Abschlüsse, mehr Ertrag

Mit r u d i entwickelt sich das Immobiliengeschäft vom klassischen Bring-zum modernen Holgeschäft. Kundinnen und Kunden treten früher und gezielter in Kontakt mit ihrer Sparkasse. Gleichzeitig wird sichtbar, wie viel Potenzial bislang ungenutzt blieb: Anfragen werden nun systematisch erfasst und in den Vertriebsprozess überführt. Durch die digitale Leadgenerierung und automatisiertes Routing werden Anfragen schneller verarbeitet – und mehr davon führen zur Beratung und zum Abschluss. Etwa jeder fünfte Lead führt zu einer Baufinanzierung. r u d i sorgt hierbei für eine steigende Zahl qualifizierter Leads und damit wächst auch das Ertragspotenzial für die Institute.

So wirkt r u d i

r u d i entfaltet seine volle Wirkung im Zusammenspiel aller Komponenten. Wenn Online-Baufinanzierung, OSPlus_neo-Prozess, Cockpit Immobilie und die Themenwelt Immobilie in der App Sparkasse eingeführt und aktiv genutzt werden, schließt sich der Kreis im Immobiliengeschäft. Dann profitieren die Sparkassen von einem durchgängigen digitalen Angebot, das Kundinnen und Kunden entlang der gesamten Reise begleitet – von der ersten Information bis zur Beratung und darüber hinaus.

Neue Vertriebslogik für die Institute

r u d i verändert aber auch die Perspektive auf das Immobiliengeschäft: Die Immobilie wird nicht mehr nur als Sicherheitsobjekt gesehen, sondern als eigenständige Assetklasse mit neuen Ertragschancen entlang des gesamten Lebenszyklus. Das erweiterte Leistungsangebot umfasst die Immobiliensuche, Finanzierungen, Maklergeschäft, Versicherungen, Handwerkerservices und Energieberatung. Gleichzeitig ermöglicht r u d i effizientere Abläufe: Daten liegen zentral vor, Prozesse laufen standardisiert und Beratungen bauen direkt auf den digitalen Einstiegspunkten auf.

Mitarbeitende als Schlüssel zum Erfolg

Der Erfolg von r u d i hängt maßgeblich davon ab, wie gut die neuen Möglichkeiten im Alltag genutzt werden. Die Akademien und Regionalverbände der Sparkassen-Finanzgruppe begleiten diesen Wandel mit Schulungs- und Austauschformaten, um das neue Mindset im Vertrieb zu verankern. Auch die Finanz Informatik unterstützt die Institute mit praxisnahen Angeboten des Rolloutmanagements wie Webinaren, Austauschformaten usw. So wächst aus den Erfahrungen in Beratung, Marktfolge und Marketing eine gemeinsame Vertriebslogik, die digitales und persönliches Banking verbindet.

Fazit: Vom Projekt zum Standard

Mit r u d i wird der ganzheitliche Ansatz im Immobiliengeschäft Realität. Alle Immobilienthemen sind dort, wo die Kundinnen und Kunden sind – digital, vernetzt und rund um die Uhr verfügbar. Die Sparkassen sichern damit ihre Kundenschnittstelle im zentralen Bedarfsfeld Wohnen & Immobilie, während die Finanz Informatik im Hintergrund für Betriebssicherheit, Integration und kontinuierliche Weiterentwicklung sorgt. Der Kreis schließt sich und das Immobiliengeschäft der Sparkassen ist für die Zukunft aufgestellt.

Landesbau- sparkassen unter einem Dach

Nach den Fusionen der LBS NordWest (2023) und der LBS NordOst (2024) endet mit dem Cut-over der LBS Süd in diesem Jahr eine erfolgreiche Fusionsserie.

Wenn sich mehrere Institute zusammenschließen, dann hat das meistens einen guten Grund. Gemeinsam ist man stärker, um im intensiver werdenden Wettbewerb zu bestehen. So ist es auch bei der Fusion der Landesbausparkassen. Mit den drei zurückliegenden Fusionen wird ein neues Kapitel in der Sparkassen-Finanzgruppe aufgeschlagen. Wie auch bei den vorangegangenen Fusionen hat die Finanz Informatik (FI) zusammen mit der beteiligten Landesbausparkasse gemeinschaftlich die Gesamtprojektsteuerung übernommen. In Person waren das Carola Zaiss-Hillmeister von der LBS Süd und Gunter Sonnberger, Seniorfachberater Querschnittsunterstützung bei der FI. Aufgabe der FI war es u. a., die LBS durch den gesamten Prozess der Bestandsfusion zu führen.

Größte Fusion in der LBS-Geschichte

Was für ein gelungener Abschluss: Mit dem Cut-over vom 18.09. bis 23.09.2025 erfolgte die technische Fusion der Landesbausparkassen Südwest und Bayern zur neuen LBS Süd. Rein rechtlich wurde die Fusion der beiden Landesbausparkassen schon zum 26.08.2023 und rückwirkend zum 01.01.2023 wirksam. Mit dem Cut-over erfolgte dann die technische Zusammenführung auf das gemeinsame Zielsystem OSPlus LBS. Bereits am Montag, dem 22.09.2025, wurde der Geschäftsbetrieb offiziell wieder aufgenommen.

Die ersten Geschäftstage nach der Fusion verliefen erfreulicherweise ohne Störungen und auch die ersten Tagesendverarbeitungen erfolgten ohne Probleme. Bereits am Montag um 7:30 Uhr standen die Systeme für Innendienst und Vertrieb vollumfänglich zur Verfügung. Am wichtigsten war jedoch, dass es kundenseitig keine negativen Auswirkungen gab.

Mit einer Bilanzsumme von ca. 38 Milliarden Euro war dies die bisher größte Fusion der LBS-Gruppe. Mit der Bilanzsumme von über 30 Milliarden Euro steht die LBS Süd zudem unter EZB-Aufsicht. Eine besondere Herausforderung, die auch speziell bei dieser Fusion noch Berücksichtigung fand.

Ziel des Zusammenschlusses ist es, mittel- und langfristig die Synergieeffekte zu nutzen, um im Wettbewerb besser bestehen zu können. Dies betrifft einerseits die steigenden regulatorischen Anforderungen, die nach dem Zusammenschluss nur noch ein Institut erfüllen muss. Für die LBS Süd war es außerdem wichtig, ihre starke Marktposition zu festigen und weiter auszubauen.



Die Meilensteine der LBS-Fusionen

2025 LBS Süd 3 Testläufe 5 Testfusionen
2024 LBS NordOst 3 Testläufe 5 Testfusionen
2023 LBS NordWest 4 Testläufe 4 Testfusionen

19.09.–22.09. Cut-over
28.07.–30.07. ADMI-Fusion
22.02.–23.02. Betriebsstellenwechsel
—
13.09.–16.09. Cut-over
06.08.–07.08. ADMI-Fusion
24.02.–25.02. Betriebsstellenwechsel
—
24.11.–28.11. Cut-over
26.09.–27.09. ADMI-Fusion
25.02.–26.02. Betriebsstellenwechsel
—

Erklärung:

Cut-over
die Bestandsfusion im produktiven Umfeld.
(Zusammenführung der Bestände im aufnehmenden OSPlus-LBS-Institut).

ADMI-Fusion
Vorbereitende, produktive Änderungen im aufnehmenden OSPlus-LBS-Institut.

Betriebsstellenwechsel (BST-Wechsel)
Vorbereitende, produktive Änderungen im abgebenden OSPlus-LBS-Institut.



Zusammenschluss folgte einem detaillierten Plan

Den Grundstein für die erfolgreiche LBS-Fusion legte ein bewährtes Verfahren, das seit Jahren erfolgreich in den Fusions- und Migrationsprojekten der Finanz Informatik eingesetzt wird. Das Gesamtverfahren besteht unter anderem aus wiederholten Testfusionen auf speziell dafür vorgesehenen Umgebungen. Hierbei wird jeweils ein Komplettabzug der beiden zu fusionierenden Produktionsbestände verwendet. Das Vorgehen wird in Fachkonzepten festgehalten und mit den Beteiligten eng abgestimmt. »Eine Fusion der Kernbanksysteme ist kein Alltagsgeschäft. Es ist eher vergleichbar mit einer ‚Herztransplantation‘ am laufenden System. Um hier die Risiken und Nebenwirkungen möglichst gering zu halten, benötigt es ein funktionierendes Zusammenspiel von vielen Expertinnen und Experten«, ist Carola Zaiss-Hillmeister überzeugt.

Die Projektmitarbeiter blicken auf mehrere Monate intensiver Vorbereitung zurück, in denen die Datenbestände, Schnittstellen, Anwendungen und Programme der beiden Landesbausparkassen Südwest und Bayern zusammengeführt wurden.

Mit der dritten Fusion in Folge und dem Cut-over der LBS Süd endet eine erfolgreiche Fusionsserie in der Sparkassen-Finanzgruppe, die auch zum Vorteil der zahlreichen Bausparkundinnen und -kunden.

Mit der LBS Süd ist an den Standorten Stuttgart, München, Karlsruhe und Mainz die größte Landesbausparkasse entstanden, die rund 2,6 Millionen Kundinnen und Kunden mit einer Gesamtbausparsumme von knapp 164 Milliarden Euro betreut.



Carola Zaiss-Hillmeister
Projektleitung Bestandsfusion



LBS Landesbausparkasse Süd
Jägerstraße 36 · 70174 Stuttgart
Bilanzsumme: 37,61 Mrd. Euro
www.lbs.de

»Mit der erfolgreichen Bestandsfusion der LBS Süd ist uns gemeinsam die bislang größte Datenfusion in der Geschichte der LBS-Gruppe gelungen – ein Projekt von großer Bedeutung, welches die Basis für Harmonisierungen, Prozessverbesserungen und die marktgebietsübergreifende Zusammenarbeit legt.«

Die drei fusionierten Landesbausparkassen in Zahlen

LBS Süd

Mitarbeitende: **1.540**
Bilanzsumme: **rund 38 Mrd. Euro**
Vertragsbestand: **rund 3,2 Mio.**
Verträge

Stand: 2024

LBS NordWest

Mitarbeitende: **1.025**
Bilanzsumme: **rund 21 Mrd. Euro**
Vertragsbestand: **rund 2,5 Mio.**
Verträge

Stand: 2024

LBS NordOst

Mitarbeitende: **481**
Bilanzsumme: **rund 8 Mrd. Euro**
Vertragsbestand: **rund 1,1 Mio.**
Verträge

Stand: 2024

Interface Revolution – den Wandel mitgestalten



Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der Sparkassen-Finanzgruppe widmet sich der Sparkassen Innovation Hub (S-Hub) intensiv der Zukunft der Interfaces. Denn ob Metaverse, Spatial Computing, Voice Assistants oder Generative KI – neue digitale Erlebniswelten, Technologien und Hardware-Gadgets verändern auch die Interaktionen zwischen Mensch und Maschine. Entsprechend spannend und rasant ist die aktuelle Entwicklung im Bereich der Benutzeroberflächen (User Interfaces). Was diese der Sparkassen-Kundschaft bringen wird, hat das S-Hub Team in vier Hypothesen zusammengestellt. Sie sind das Ergebnis eines Workshops mit Sparkassen und Verbundpartnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe.

Hypothese 01:

Interfaces werden hyperpersonalisiert sein

Inhalte, Designs und Funktionen passen sich in Echtzeit an individuelle Bedürfnisse, Emotionen und Kontexte der Nutzenden an.

Hypothese 02:

Interfaces agieren kontextbewusst und vorausschauend

Sie erkennen, was Nutzende brauchen, noch bevor sie es selbst sagen – zum Beispiel durch Sensoren und das Erkennen von Gewohnheiten und Stimmungen.

Hypothese 03:

Interfaces sind multimodal

Sprache, Text, Touch, Blick, Emotion – die Interface Revolution kombiniert alle Kanäle und passt sie je nach Situation automatisch an.

Hypothese 04:

Interfaces werden empathisch

Systeme erkennen emotionale Zustände und reagieren darauf – zum Beispiel durch Tonfall, Licht, Feedback oder Gesprächsstil.

Fazit: Interfaces verändern sich schon heute radikal. KI verbindet Mensch und Technologie wie nie zuvor und ist DER Schlüssel zu zukünftigen Interfaces. Auch die Sparkassen müssen diesen Wandel mitgestalten.

Mehr unter www.sparkassen-hub.com

DORA – Anforderungen bereits alle umgesetzt?

Wir unterstützen Sie gerne, Lücken zu schließen! Als gelisteter Rolloutpartner des DSGV bieten wir umfangreiche Services, um alle DORA-Anforderungen in der S-Finanzgruppe umzusetzen.

Sie haben Wünsche oder Fragen?

Wir sind für Sie da:

Wolfgang Greichgauer

Leiter Vertrieb

✉ wolfgang.greichgauer@prosystemsit.de

☎ +49 228 3366 50575

Stefan Willuweit

Leiter Consulting/Prokurist

Optimierung Ihrer IT-Resilienz durch folgende Serviceleistungen:

- ✓ Protokollierung & Auswertung
- ✓ Schwachstellenmanagement – Service
- ✓ Vorfallmanagement – Service
- ✓ Testmanagement
- ✓ Drittparteienmanagement
- ✓ Assetmanagement
- ✓ Changemanagement

Wir analysieren Ihre Ausgangslage und unterstützen bei der Schließung der GAPs auch bei der operativen Umsetzung Ihrer IT-Sicherheit – im Rahmen von Projekten oder auch als fortwährende Serviceleistungen.



Jetzt QR-Code scannen und mehr erfahren.

Alles. Einfach. Digital.

Das FI-Magazin entwickelt sich weiter: Ab 2026 erscheint es ausschließlich über die digitalen Kanäle.

Jetzt auf
www.fi-magazin.de
gehen.





**Der Newsletter zum
FI-Magazin.
Jeden Monat die
wichtigsten Themen
im Überblick.**

Jetzt kostenlos anmelden!



Ab dem neuen Jahr erscheint das FI-Magazin vollständig digital. Alle Beiträge, Interviews und Fachberichte veröffentlichen wir dann direkt auf dem zentralen Informati- onskanal www.fi-magazin.de. Regelmäßig stellen wir die The- men zudem gebündelt für unsere Leser bereit. Als PDF-Aus- gabe zum Herunterladen und als App fürs Tablet.

Vorteile des digitalen Contents nutzen

Bereits heute veröffentlichen wir jeden Freitag neue Artikel auf der Startseite. Dieses Angebot bauen wir aus: mit direkten Verknüpfungen in das FI-Kundenportal oder zu den Social- Media-Kanälen der FI, etwa zu LinkedIn. Damit erhalten Sie interessante Zusatzinformationen und können uns direktes Feedback zu den Inhalten geben: vom »Like« bis hin zum aus- führlichen Kommentar.

Was sollten bisherige Heft-Leser jetzt machen?

Das Wichtigste vorweg: Das FI-Magazin wird 2026 weiterhin im gewohnten Layout erscheinen. Sie können jede Ausgabe wie bisher als PDF herunterladen und bequem offline auf Ihrem Mobilgerät »blättern«. Noch einfacher ist es, die App »FI-Magazin« auf das Tablet zu laden. Dann können Sie jede neue Ausgabe bequem auf dem Tablet lesen – auf Wunsch und je nach Einstellung inklusive Benachrichtigung.

Wir empfehlen Ihnen außerdem unseren kostenlosen Newsletter **fimagazin+**. Melden Sie sich einfach an – falls noch nicht geschehen. Damit erhalten Sie einmal im Monat die wichtigsten Themen und Artikel direkt per E-Mail oder über LinkedIn.



**Alle Artikel finden Sie auf unserer Website
(wöchentliches Update)**
www.fi-magazin.de



**Immer aktuell informiert dank unserer
Newsletter **fimagazin+** und auf LinkedIn
(monatliches Update)**
www.f-i.de



**Das FI-Magazin als App
(quartalsweises Update)**



Ein Arbeitsplatz ohne Barrieren

Das Thema »Barrierefreiheit« nimmt im Alltag immer mehr Raum ein – ob privat oder am Arbeitsplatz. Die FI unterstützt Sparkassen dabei, mit Soft- und Hardwarelösungen speziellen Anforderungen ihrer Mitarbeitenden gerecht zu werden.

Schon gewusst? 9,3 Prozent der deutschen Bevölkerung leben mit einer Schwerbehinderung, d. h. sie sind zu mindestens 50 Prozent eingeschränkt. Das entsprach laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2024 umgerechnet einem Anteil von rund 7,9 Millionen Menschen, von denen 30 Prozent zwischen 8 und 65 Jahre alt waren.

Barrierefreie Arbeitsplätze sind also ein wichtiger Aspekt der Inklusion und der Chancengleichheit. Sie ermöglichen es Menschen mit Behinderungen, ihre Fähigkeiten und Talente in den Arbeitsmarkt einzubringen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Dabei gibt es viele Möglichkeiten, inklusivere Arbeitsbereiche zu schaffen. Zum Beispiel durch das Anpassen von Arbeitsplätzen an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen oder durch das Schaffen flexibler Arbeitsbedingungen.

Interesse geweckt?

Haben Sie Interesse an dem Thema oder sogar einen konkreten Arbeitsplatz, bei dessen technischer Einrichtung wir Sie als FI unterstützen dürfen? Sprechen Sie uns an: bernhard.weinkamp@f-i.de



Dr. Marcus Schröter
Geschäftsbereichsleiter
End-2-End Workplace und
Generalbevollmächtigter

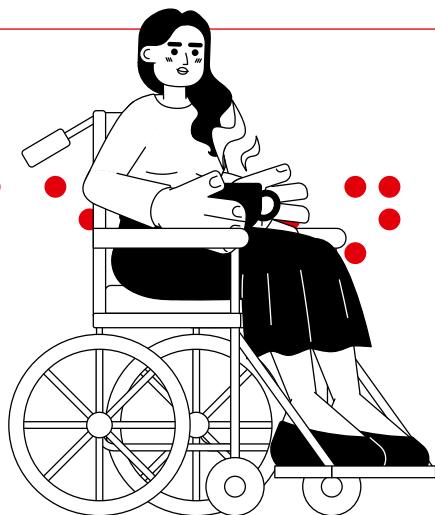


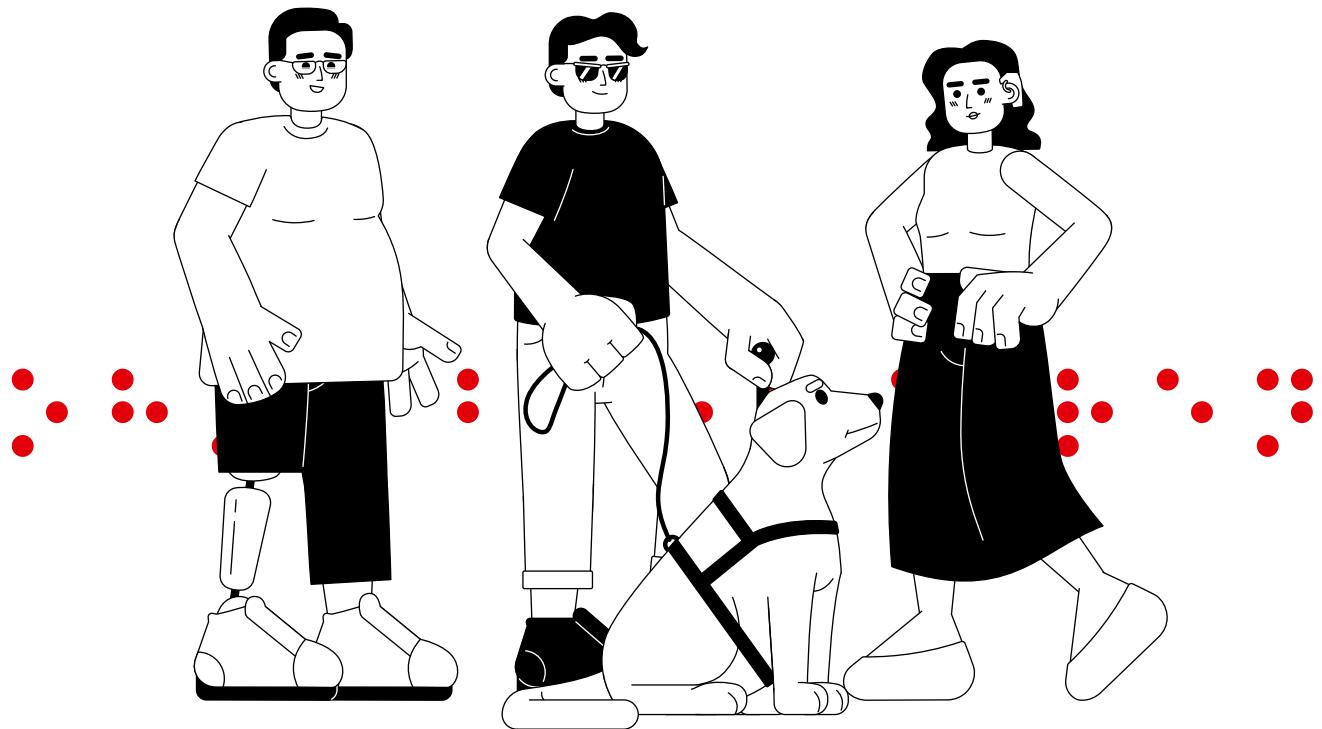
Finanz Informatik
Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt a.M.
www.f-i.de

Hohe Individualität

Die hohe Individualität dieser jeweiligen Anforderungen erfordert nachvollziehbar eine umfassende Beratungsleistung. Die Finanz Informatik (FI) hat sich darauf fokussiert, diese über die Infrastrukturberatung auszubauen und den Sparkassen durch ausgewählte Herstellerkontakte ein Portfolio mit am Markt bewährten und individuell erweiterbaren, barrierefreien Lösungen anbieten zu können.

»Viele Sparkassen haben die Charta der Vielfalt unterzeichnet – so auch die FI. Wir sehen uns verpflichtet und es ist für uns selbstverständlich, den Inklusionsgedanken weiter zu fördern – dies konkretisiert sich in Technik und Beratung, die erforderlich ist, um den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen auch weiterhin adäquat zu begegnen.« so Dr. Marcus Schröter, Geschäftsbereichsleiter End-2-End Workplace und Generalbevollmächtigter der FI.





Positive Resonanz

Gute Erfahrungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe konnten bereits mit dem Einsatz der Diktiersoftware »Dragon Professional« des Herstellers Nuance gesammelt werden. Mit ihrer intelligenten Spracherkennung und Diktierfunktion bietet sie motorisch eingeschränkten Menschen die Möglichkeit, einen Client flexibel und einfach mittels der eigenen Stimme zu bedienen. Die Software kann am Arbeitsplatz der FI auf einem standardmäßig bereitgestellten Windows Client installiert und genutzt werden.

Auch Kopfmäuse können mobilitätseingeschränkten Nutzern die Bedienung des Arbeitsplatzes durch Steuerung des Mauszeigers mittels Kopfbewegungen erleichtern. Innerhalb der Bedienungshilfen des MacBooks ist diese Funktion bereits werkseitig von Apple integriert und kann mit den von der FI bereitgestellten Geräten genutzt werden.

Screenreader wie »JAWS«, »Supernova« oder »Zoomtext« können über eine Schnittstelle den angezeigten Bildschirmtext auf eine Braillezeile projizieren, mit deren Hilfe sehbehinderte Menschen Programme bedienen und lesen können. Diese Systeme sind jedoch auf eine barrierefreie Programmierung der jeweiligen Anwendungen angewiesen, um die entsprechenden Bildschirmausgaben für den Benutzer sinnvoll und verständlich darstellen zu können. Bei der Überprüfung ausgewählter Programme auf eine barrierefreie und für Screenreader geeignete Umsetzung sowie einer möglichen Optimierung, hilft die FI mit ihren guten Herstellerkontakten weiter.

Beim Treffen in der Sparkasse Münsterland Ost steht das Thema barrierefreie Arbeitsplätze im Fokus - mit praktischen Lösungen wie dem Braille-Bildschirm (v.l.): Roland Hartmann, Schwerbehindertenvertreter der Sparkasse Münsterland Ost und Wolfgang Drees, Bereichsleiter End-2-End Windows-Server und OSPlus-Arbeitsplatz bei der FI. →

Praktische Umsetzung vor Ort

Neben neuer Soft- und Hardware können auch bereits einfache umsetzbare Veränderungen in den Konfigurationen der Systeme enorme Erleichterungen bringen. So führt beispielsweise die Umkehrung des NumPads auf der Tastatur dazu, dass sehbehinderte Mitarbeitende mit Aufgaben im Bereich der Telefonie keine Abweichungen in der Anordnung der Zahlenblöcke zwischen dem normalen Telefonlayout und der Tastatur mehr haben.

Die Sparkasse Münsterland Ost zeigt über ihren langjährigen Schwerbehindertenvertreter Roland Hartmann bereits seit vielen Jahren ein großes Engagement bei der Schaffung barrierefreier bzw. -armer Arbeitsplätze und setzt dabei auf eine gute und direkte Kommunikation mit ihren betroffenen Mitarbeitenden und deren Herausforderungen. Auch bei der staatlichen Förderung zur Ausgestaltung der barrierefreien Arbeitsplätze konnte das Institut bereits viele gute Ideen sammeln. So entstehen wertvolle Erfahrungen, die in die Beratung der FI einfließen und damit auch anderen Sparkassen zugutekommen. ↘





ZWEI LÖSUNGEN, ***EIN ZIEL:*** *Firmenkunden digital begleiten*



Zahlungsverkehr bleibt nie stehen. Er verändert sich mit den Märkten, mit Technologien, mit regulatorischen Anforderungen. Wer ihn steuert, braucht beides: eine starke Grundlage und Beweglichkeit. In der Sparkassen-Finanzgruppe erfüllen heute zwei Lösungen genau diesen Anspruch: das Online Banking Business bzw. Online Banking Business Pro (OBB) und SFirm. Zielgruppenspezifisch, strategisch abgestimmt, zukunftssicher. Beide Lösungen werden gezielt weiterentwickelt – durch die enge Kooperation von Star Finanz und der Finanz Informatik. Eine strategische Partnerschaft, die sich immer wieder in konkreten Projekten bewährt.

Die Stärke liegt in der Differenzierung. Denn Kundenbedürfnisse lassen sich nicht standardisieren. Die Anforderungen eines mittelständischen Industrieunternehmens unterscheiden sich grundlegend von denen eines Handwerksbetriebs. Wer diese Realität abbilden möchte, braucht Flexibilität – im Angebot, in der Technik, in der Beratung.

Weiterdenken statt ersetzen

Während das OBB als Standardlösung für die gewerblichen Kunden seine Stärken in der Benutzerführung, den integrierten Self-Services und Abschlussprozessen ausspielt, punktet SFirm dort, wo individuelle Konfiguration, die Abbildung komplexer Strukturen im Zahlungsverkehr und technische Integration gefragt sind. Hohe Transaktionsvolumina, spezifische Freigabelogiken, automatisierte Prozesse, internationale Zahlungen mit SWIFT oder Cash-Management – hier ist SFirm die Lösung der Wahl.

Der Fokus in der Weiterentwicklung liegt dabei klar auf Nutzerfreundlichkeit trotz wachsender Komplexität. Regulatorische Anforderungen werden in SFirm so umgesetzt, dass sie sich nahtlos in die gewohnten Prozesse der Kunden einfügen. Nicht der Kunde passt sich der Software an – sondern umgekehrt.





Marcel Schilasky
Produktmanager Electronic Banking

NORD/LB

NORD/LB
Friedrichswall 10 · 30159 Hannover
Bilanzsumme: 109,3 Mrd. Euro
www.nordlb.de



Gemeinsame Entwicklung schafft Vertrauen

Ein Beispiel für die enge Zusammenarbeit zwischen Star Finanz und der Finanz Informatik ist die Umsetzung von Verification of Payee (VoP). Ein regulatorisch getriebenes Projekt mit erheblichen technischen Anforderungen – und einem Ziel: mehr Sicherheit im Zahlungsverkehr durch Empfängerüberprüfung.

Die Umsetzung in SFirm war anspruchsvoll. Unterschiedliche Schnittstellen, überarbeitete EBICS- und FinTS-Spezifikationen, begrenzte Testumgebungen – all das musste bewältigt werden. Gleichzeitig sollten Kunden keine Unsicherheit in ihren etablierten Freigabeprozessen spüren. Die Lösung: ein integrativer Ansatz, fachlich durchdacht, technisch abgestimmt.

Besonders wertvoll war die Umsetzung von VoP auch deshalb, weil sie innerhalb der Gruppe eng verzahnt erfolgte. Die Erfahrungen aus der frühen Konzeption und Umsetzung im OBB bzw. OBB Pro konnten später auch für SFirm genutzt werden. Die intensive Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen am EBICS-Bankrechner und im IP-Reg-Projekt der FI waren dabei ein zentraler Erfolgsfaktor. So zeigt VoP exemplarisch, wie Wissen in der Gruppe geteilt wird und wie technologische Herausforderungen durch abgestimmte Zusammenarbeit effizient gemeistert werden können.

SFirm as a Service: Bewährtes neu gedacht

Mit SFirm as a Service stellt sich die Sparkassen-Finanzgruppe noch breiter auf. Die Lösung richtet sich insbesondere an Unternehmen, die keine eigene IT-Infrastruktur betreiben möchten oder können, aber nicht auf die leistungsfähige SFirm-Umgebung verzichten wollen.

Technisch handelt es sich um einen Wechsel vom On-Premises-Betrieb hin zu einer modernen Hosting-Variante. Viele der damit verbundenen Vorteile gelten gleichermaßen für das OBB und SFirm as a Service:

- **Wartungsarmut**

Kein Aufwand mehr für Updates, Patches oder Sicherheitsmanagement.

- **Kosteneffizienz**

Keine hohen IT-Einstiegskosten, klare monatliche Kalkulation.

- **Datensicherheit**

Hosting in professionellen Rechenzentren mit verschlüsseltem Datentransfer.

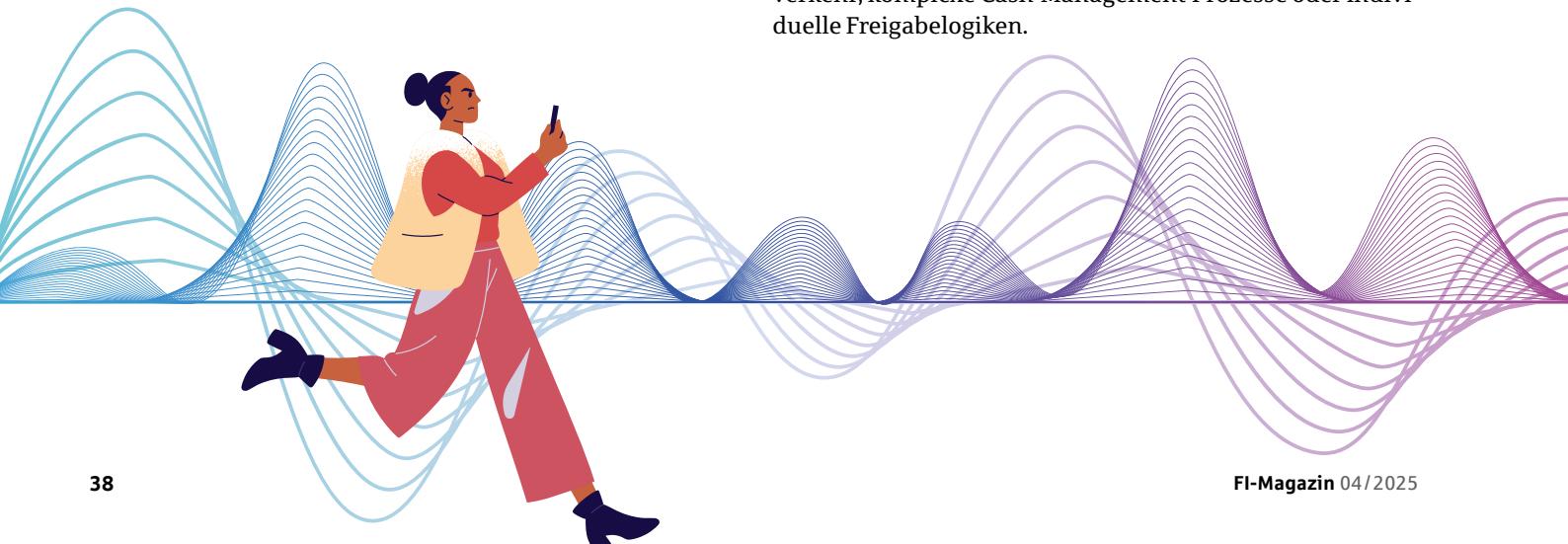
- **Ortsunabhängigkeit**

Zugriff jederzeit und überall – besonders relevant für mobile oder hybride Teams.

- **Skalierbarkeit**

Neue Nutzer, neue Funktionen – alles schnell erweiterbar.

Der entscheidende Mehrwert liegt darin, dass die speziellen Funktionalitäten, die derzeit ausschließlich SFirm bietet, nun ebenfalls in einer cloudbasierten Bereitstellungsform verfügbar sind – beispielsweise der internationale Zahlungsverkehr, komplexe Cash-Management-Prozesse oder individuelle Freigabelogiken.



Erste Praxiserfahrungen bestätigen den Kurs. Die NORD/LB berichtet von einer erfolgreichen Produkteinführung: »Nach der Einführung von SFirm as a Service blicken wir als NORD/LB äußerst positiv auf die Ergebnisse und die Zusammenarbeit mit der Star Finanz zurück. Die enge Kooperation hat es uns ermöglicht, eine maßgeschneiderte Lösung bereitzustellen, die den hohen Ansprüchen der Kunden gerecht wird. Die positive Kundenresonanz bestätigt nicht nur den Erfolg dieses Produkts und unterstreicht dessen Bedeutung für unser Produktportfolio, sondern zeigt auch den Bedarf für solch eine Lösung am Markt«, so Marcel Schilasky, Produktmanager Electronic Banking bei der NORD/LB.

Steffen Fritz, Fachberater Electronic Banking bei der Frankfurter Sparkasse ergänzt: »SFirm as a Service schließt die Lücke bei Kunden, die aufgrund der internen IT-Landschaft auf cloudbasierte Anwendungen umstellen, ohne auf den Leistungsumfang von SFirm verzichten zu müssen.«

Für alle Kunden das passende Angebot

Was heißt das strategisch? SFirm wird auch langfristig eine tragende Rolle in der Lösungslandschaft der Gruppe spielen. Nicht als Monopolist, sondern als Spezialist – für Kunden mit speziellen Anforderungen, für Unternehmen, deren Zahlungsverkehr nicht mit Standards abgebildet werden kann.

Durch die parallele Bereitstellung von OBB und SFirm entsteht eine Systematik, die alle Kundengruppen berücksichtigt: vom Einzelunternehmer mit einfachen Überweisungen bis zur öffentlichen Einrichtung mit aufwendiger Mandantenstruktur und individuellem Reporting.

In vielen Fällen liegt der Mehrwert sogar in der Kombination beider Lösungen: OBB für Vertragsabschlüsse, SFirm für den operativen Betrieb. Die Kunst liegt in der kundenspezifischen Beratung – und genau dafür bietet die Gruppe die Werkzeuge.



Steffen Fritz
Fachberater Electronic Banking



Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 47–53 · 60311 FFM
Bilanzsumme: 22,8 Mrd. Euro
www.frankfurter-sparkasse.de

Stimmen aus der Praxis

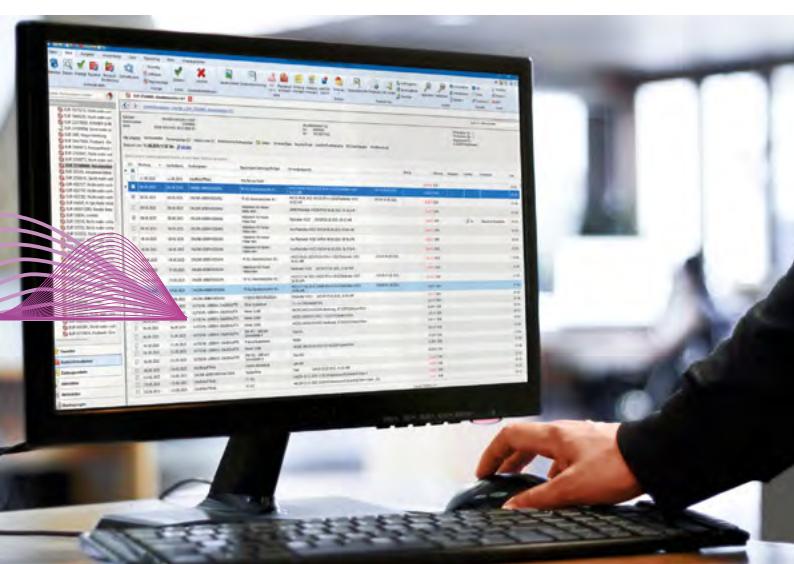
Institute wie die NORD/LB oder die Frankfurter Sparkasse berichten von positiven Erfahrungen im Zusammenspiel beider Systeme. In der täglichen Arbeit zeigt sich: Nicht die Software allein entscheidet über den Erfolg im Firmenkundengeschäft, sondern ihre passgenaue Integration in die jeweilige Kundenlandschaft. Beide Häuser verdeutlichen, dass SFirm und das OBB keine Konkurrenzprodukte sind, sondern sich gezielt ergänzen können.

Marcel Schilasky erklärt: »SFirm as a Service fügt sich nahtlos in unsere bestehende Lösungslandschaft ein und stellt eine wertvolle Ergänzung dar. Besonders hervorzuheben ist, dass SFirm ideal für die Anforderungen von Kunden ist, die aufgrund von Besonderheiten über den Funktionsumfang des OBB hinausgehen. Somit bietet es eine optimale Lösung für spezifische Bedürfnisse, ohne in Konkurrenz zu bestehenden Angeboten zu treten. Diese Synergie zwischen allen Lösungen ermöglicht es uns, jedem unserer Kunden eine auf ihn zugeschnittene Plattform anzubieten und somit allen Bedürfnissen gerecht zu werden.«

Steffen Fritz betont: »SFirm ist aufgrund seiner Leistungsfähigkeit die zentrale Anwendung für den Zahlungsverkehr und das Liquiditätsmanagement bei Firmenkunden. Das OBB hat neben dem Zahlungsverkehr wiederum Leistungen wie Bankprozesse, Limitverwaltung oder ein Postfach integriert, mit denen es als Ergänzung zu SFirm dienen kann. Somit sind beide Anwendungen in Kombination die ideale Lösung für Banking und Dienstleistungen.«

Fazit:

Digitale Transformation im Firmenkundengeschäft ist kein Ziel, das man einmal erreicht – sondern ein fortlaufender Prozess. Er verlangt robuste Lösungen, strategische Klarheit und den Mut, Bewährtes kontinuierlich weiterzuentwickeln. SFirm ist Teil dieses Fortschritts. Weil es dort ansetzt, wo andere Lösungen an ihre Grenzen stoßen. Weil es sich mit den Anforderungen verändert – ohne seinen Anspruch zu verlieren. Und weil es als Teil eines abgestimmten Portfolios echten Mehrwert schafft: für Sparkassen, für Kunden, für die gesamte Gruppe.





Wertpapierwelt in der hochverfügbaren **FI-TS Finance Cloud Native**

Die Wertpapierabwicklung gehört zu den geschäftskritischen Prozessen. Damit diese auch bei steigenden Anforderungen jederzeit stabil bleibt, setzt die dwpbank auf eine hochverfügbare Cloud-Infrastruktur von FI-TS.



FI-TS ist der größte IT-Dienstleister für Landesbanken und betreut unter anderem sechs der vierzehn systemrelevanten Banken in Deutschland. Dadurch besitzt die FI-Tochter eine einzigartige Expertise in diesem Bereich. Das zeigt sich an der Zusammenarbeit mit der Deutschen WertpapierService Bank AG (dwpbank). Zwei Drittel der rund 1.368 Retailbanken in Deutschland nutzen deren Wertpapierservices. Die Wertpapierplattform WP3 ist das technologische Herz dieser Abwicklung – und damit zugleich eine tragende Säule des deutschen Finanzsystems. Täglich werden über zehn Millionen technische Transaktionen in der Systemplattform abgewickelt. Um den Kundeninstituten der dwpbank stetig stabile, performante und zukunftssichere Lösungen zu bieten, setzt die Bank auf eine State-of-the-Art-Technologie. Sie transformiert im Rahmen des Programms MoveWP3 die Plattform auf eine Microservice-basierte Cloud-Technologie. Diese nutzt für den Betrieb die FI-TS Finance Cloud Native (FCN).

Geschäftskritische Anwendungen in der FCN

Beim Umbau stehen Resilienz, Skalierbarkeit und die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen im Vordergrund. Die hochverfügbaren Kubernetes-Cluster der FCN schaffen die nötigen Voraussetzungen. Es wurden bislang über 400 Microservices auf der Cloud-Infrastruktur aufgebaut, darunter bedeutende Prozesse der Wertpapierabwicklung wie der Quotenhandel, Hauptversammlungen oder Depotüberträge. Weitere geschäftskritische Anwendungen folgen, etwa die Weiterentwicklung im Bereich Handel, Settlement und Kapitalmaßnahmen.

Die von FI-TS entwickelte Lösung basiert auf einem Stretched-Cluster, verteilt über zwei Standorte mit insgesamt drei Brandabschnitten. Jede Zone verfügt über eine unabhängige Energie- und Klimaversorgung sowie ein eigenes Brandschutzsystem. Redundante, leistungsfähige Netzwerkverbindungen ermöglichen den sogenannten Active/Active-Betrieb: Fällt ein Clusterteil aus, übernimmt der verbleibende Bereich unterbrechungsfrei.

Gemeinsamer Betrieb – klar geregelt

FI-TS verantwortet Plattformbetrieb und Sicherheit, inklusive Netzwerk, Speicher, Updates und Kubernetes-Services. Die dwpbank liefert auf dieser Basis ihre Fachlogik und Anwendungen. Die enge Abstimmung ermöglicht einen reibungslosen Betrieb, etwa bei Releases, Testzyklen oder Sicherheitsanforderungen. Neue Funktionen sowie weitere Teile des WP3-Systems werden sukzessive in die FCN übertragen. Das geschieht risikominimierend und ohne Big-Bang-Ansatz – parallel zum Tagesgeschäft der dwpbank.

Christina Krämer, IT-Managerin und Programmleiterin MoveWP3 bei der dwpbank, erläutert: »Konsequente Cloud-fähigkeit gepaart mit Agilität in der Umsetzung und Organisation wird uns auch in Zukunft stabile, effiziente und performante Wertpapierprozesse für unsere Kundeninstitute ermöglichen. WP3 ist keine Lösung von der Stange, sondern eine Plattform, die im engen Austausch mit den Instituten entwickelt wird und die Anforderungen an eine moderne, automatisierte und skalierbare Wertpapierabwicklung punktgenau erfüllt. Wir investieren kontinuierlich in die Weiterentwicklung und stellen neue Funktionen und Services bereit, ohne dass es zu Ausfallzeiten oder Beeinträchtigungen während des regulären Tagesgeschäfts kommt.«

Mit der Finance Cloud Native bietet FI-TS hierfür eine Infrastruktur, die nicht nur technisch State of the Art ist, sondern auch regulatorisch konform. Somit stellt sich FI-TS selbstbewusst dem Wettbewerb der Cloud-Provider, der von hohen Anforderungen an technologische Entwicklung, Stabilität und Kosteneffizienz geprägt ist. ■

Hintergrund Finance Cloud Native

Die Finance Cloud Native bildet gemeinsam mit der Finance Cloud Enterprise und der Finance Cloud Public Integration die drei Säulen der FI-TS Finance Cloud. So unterstützt die Finance Cloud Banken und Versicherungen bei der digitalen Transformation. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei ihr hoher Standardisierungs- und Automatisierungsgrad.

Übrigens: »Finance Cloud« und das Logo »FI-TS Finance Cloud dynamisch. sicher. compliant.« sind eingetragene Marken von FI-TS.



FI-TS Finance Cloud
dynamisch. sicher. compliant.



inasys ist mit starkem Antrieb in Richtung Wachstum und technologische Erneuerung unterwegs, mit klarer Strategie, enger Anbindung an die Bedürfnisse der Sparkassen und einer verbindlichen Roadmap bis zum Jahr 2030.

Klare Rolle. Klare Verantwortung. Klare Richtung.

Seit vier Jahrzehnten begleitet inasys die Sparkassen im Private Banking und in der Vermögensverwaltung. Diese Kontinuität bleibt bestehen, auch wenn sich die Geschäftsführung zum Jahresende verändert. Bereits 2025 wurden gemeinsam mit Ralf Schuster – seit 2002 Geschäftsführer der inasys – wichtige Weichen gestellt, um Organisation, Produktpotfolio und technologische Ausrichtung zukunfts-fähig weiterzuentwickeln. Dr. Christian Kastner und Peer Hannig setzen diesen Kurs als neue Geschäftsführung seit dem 01.10.2024 konsequent fort.

Das Ziel ist klar: inasys ist das Kompetenzcenter für innovative Lösungen rund um Private Banking und Vermögensverwaltung in der Sparkassen-Finanzgruppe. Das wird schon seit vielen Jahren gelebt und kontinuierlich weiter ausgebaut.

Die Grundlage dafür bildet die Nähe zu den Instituten. Die vergangenen Monate standen für die neue Geschäftsführung im Zeichen des Zuhörens, Verstehens und gemeinsamen Gestaltens. Was erwarten Sparkassen im Private Banking und in der Vermögensverwaltung? Welche technischen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit sie das Ertragspotenzial vermögender Kundinnen und Kunden erfolgreich erschließen können? Die Antworten darauf prägen das Handeln von inasys als Softwarehaus, Technologiepartner und als Teil der FI-Gruppe.

Organisation und Team auf Wachstumskurs

Damit aus Strategie gelebte Realität werden kann, braucht es eine robuste Mannschaft an Bord. inasys hat dazu 2024 und 2025 die Aufbauorganisation gezielt gestärkt. Neue Führungsstrukturen wurden etabliert, überwiegend intern besetzt und eng an den Wertschöpfungsprozessen ausgerichtet. Die Belegschaft ist in kurzer Zeit um mehr als 25 Prozent gewachsen, insbesondere in der Software-Entwicklung mit modernem Technologie- und Methodenwissen.



Michael Schürmann, Geschäftsführer FI (links) und Martin Waldmann, Geschäftsführer FI (rechts) mit der Geschäftsführung von inasys (von links) Peer Hannig, Ralf Schuster, Dr. Christian Kastner

Gleichzeitig liegt ein besonderer Fokus darauf, das über Jahrzehnte gewachsene bankfachliche Know-how zu sichern. Ein strukturierter Wissenstransfer verbindet bisherige Stärken mit neuen Kompetenzen. Denn gerade dieses Fachwissen ist es, das inasys im Wettbewerb unterscheidet und den Sparkassen einen echten Vorteil verschafft.

Produkt-Roadmap Private Banking

Mit dem sogenannten Bebauungsplan Private Banking liegt eine langfristige, mit allen Stakeholdern abgestimmte Roadmap vor. Sie steht für konsequente Weiterentwicklung: fachlich, technologisch und integriert in OSPlus. Herzstück bleibt PBPlus mit den Leistungsfeldern der DSGV-Strategie. Gleichzeitig entstehen Datenschnittstellen für die Touchpoints App Sparkasse und Internet-Filiale. So greifen stationäre und digitale Beratung ineinander.

Vermögensverwaltung wird weiter modernisiert

Parallel entwickelt inasys das Geschäftsfeld Vermögensverwaltung strategisch weiter. Der Bedarf ist klar: die Mandatsquoten sollen erhöht, die Beratung ausgebaut und die digitale Nutzung erleichtert werden. inasys begleitet diese Entwicklung eng und verzahnt sie mit den Ergebnissen aus dem Projekt Private Banking 3.0.

Qualität hat Priorität

Stabilität und Qualität haben stets Vorrang. Zu diesem Zweck wurden etwas in 2025 die Release-Prozesse überarbeitet und ein Pilotverfahren nach dem Vorbild der FI verankert. Änderungen werden zunächst mit ausgewählten Sparkassen getestet. Erst nach deren Rückmeldung und Optimierung erfolgt der breite Rollout. Der Appell an die Institute lautet deshalb: Mitmachen, denn Pilotbeteiligung bedeutet direkten Einfluss und schnellen Zugang zu Innovationen. Parallel dazu treibt inasys die technologische Modernisierung voran. Auch dabei bleibt Qualität das zentrale Steuerungskriterium.

Verlässlicher Partner – heute und in Zukunft

Mit der verabschiedeten Mehrjahresplanung 2025 bis 2030 und dem Commitment des Gesellschafters FI ist der Kurs klar: inasys erhöht die Geschwindigkeit, ohne den Kontakt zu den Instituten zu verlieren. Veränderungen werden aus Kundensicht gedacht. Die Digitalisierung des Private Banking und der Vermögensverwaltung erfolgt gemeinsam, auf Augenhöhe, mit verbindlichen Terminen und greifbaren Ergebnissen.

Zum 40. Jubiläum zeigt inasys, wie Erfahrung und Weiterentwicklung zusammenwirken. Der eingeschlagene Kurs wird konsequent fortgeführt und gemeinsam mit den Sparkassen ausgestaltet. Ziel bleibt, die Rolle Kompetenzcenter für innovative Lösungen rund um Private Banking und Vermögensverwaltung in der Sparkassen-Finanzgruppe weiter zu stärken. Fachlich, technologisch und mit klarer Kundenausrichtung.



ALLES
DIGITAL?!

Der Podcast der Finanz Informatik zu Innovationen in der Finanzwelt

Was ist, was wird wichtig?

Was ändert sich durch die Digitalisierung?

Warum bleibt manches besser analog?

Diese und viele weitere Fragen stellen wir unseren Gesprächspartnern aus der Wissenschaft, der Finanzbranche und der Sparkassen-Finanzgruppe. Es geht dabei um Themen wie New Work und Künstliche Intelligenz, aber auch um Datennutzung und -sicherheit.

Der Podcast »Alles digital?« ist ein Gemeinschaftsprojekt der Finanz Informatik und dem Studio ZX, einem Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe, Hamburg.

Jetzt reinhören unter:

www.f-i.de/News/Mediathek und überall, wo es Podcasts gibt!



STUDIOZX
Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe



Unter dem Motto »Rot hören« präsentiert das FI-Magazin Podcasts aus der Sparkassen-Finanzgruppe und lässt auch die Macherinnen und Macher zu Wort kommen.



Wie entwickelt sich die deutsche Wirtschaft? Welche Folgen hat die US-Zollpolitik für unsere Unternehmen? Und wie nachhaltig ist das Wachstum von morgen? Mit solchen Fragen beschäftigt sich LBBW Research. Mit rund 50 Analystinnen und Analysten zählt die Denkfabrik der LBBW zu den führenden Researchhäusern Deutschlands. Das Team durchdringt komplexe Zahlen, ordnet Trends ein und liefert fundierte Einschätzungen zu Wirtschaft, Finanzmärkten und Branchenentwicklungen – verständlich aufbereitet und mit Blick auf die Fragen, die Unternehmen wirklich bewegen.

Einblicke in dieses Know-how gibt es auch im Podcast »LBBW Research2Go«. Gastgeber ist Dr. Berndt Fernow, Leiter Research für Privat- und Unternehmenskunden. Er spricht mit Expertinnen und Experten aus dem Research sowie dem operativen Geschäft über aktuelle Entwicklungen – von Weltkonjunktur, IT-Sicherheit über ESG (Environmental, Social und Governance) und Rohstoffmärkte bis hin zur Stimmung im deutschen Mittelstand. Kompakt, verständlich und praxisnah – ein klarer Kompass für Entscheiderinnen und Entscheider.

Dr. Berndt Fernow

Leiter Research für Privat- und Unternehmenskunden
LBBW



3 FRAGEN AN ...

Das Interview mit Dr. Berndt Fernow finden Sie online auf unserer Website:
www.fi-magazin.de

Den »LBBW Research2Go« hören Sie hier:



Heute schon vormerken

Geplante FI-Veranstaltungen für Vorstände sowie Fach- und Führungskräfte der Sparkassen, Verbundpartner und Landesbanken für 2026.

FI-Compact »Rollout-Highlights 2026«

Termin: **22.01.2026**

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte Markt und Vertrieb, Kredit, Allgemeine Organisation, Personal, Online-Banking, Firmenkunden

OSPlus-Release 26.0 und 26.1 (FI-Webinare /-Webcast)

Termin: **Mai / Juni und September / Oktober 2026**

Zielgruppe: Release-Koordinatoren und Fachebenen



FI-Forum 2026 - die Hausmesse der Finanz Informatik

Termin: **Dienstag 3. bis Donnerstag 5.11.2026**

Ort: Messe Frankfurt am Main

Zielgruppe: Vorstände sowie Fach- und Führungskräfte aus der Sparkassen-Finanzgruppe.

FI on Tour

Auf diesen Veranstaltungen ist die FI als Aussteller vertreten:

1. Bundesweiter DSGV-Erfahrungsaustausch zum ILAPP

Termin: **14./15. Januar, Landshut**

data:unplugged 2026

Termin: **26./27. März, MCC Halle Münsterland, Münster**

FI-Tagung Revision

Termin: **Dienstag 3. bis Mittwoch 4.11.2026**

Ort: Messe Frankfurt am Main

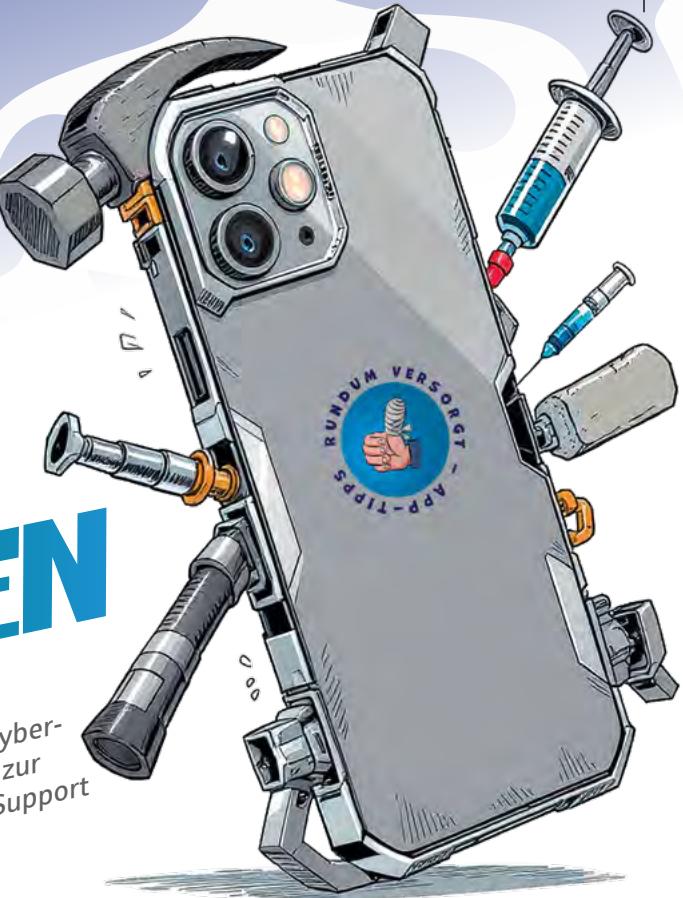
Zielgruppe: Leiterinnen und Leiter Revision

Weitere Veranstaltungshinweise unter: www.f-i.de

Stand: 25. November 2025

SUPPORT IN ALLEN LEBENSLAGEN

Apps können nicht nur unterhalten, sie können auch wirklich helfen. Ob beim Vorgehen gegen Cyber-Mobbing, bei handwerklichen Reparaturen oder zur Pflege mentaler Gesundheit, diese Apps bieten Support in allen Lebenslagen.



Cyber-Mobbing
Erste-Hilfe-App



MyHammer
Handwerkersuche



MindDoc
Dein Begleiter

Die »Cyber-Mobbing« Erste-Hilfe-App unterstützt Betroffene von Online-Mobbing mit konkreten Hilfestellungen und Verhaltenstipps. In kurzen Video-clips gibt es praktische Tipps, rechtliche Informationen und hilfreiche sowie mutmachende Tutorials. Die App gilt als erster Ansprechpartner und unterstützt auf dem Weg zu professionellen Hilfsangeboten. Sie ist zwar für Jugendliche konzipiert, doch die Tipps können auch allen anderen im Notfall helfen. 



App Store – kostenfreier Download



Play Store – kostenfreier Download

Mithilfe der »MyHammer« Handwerkersuche finden User mühelos den passenden Handwerker für jedes Problem. Ob für Reparaturen, Renovierungen oder Neubauten – einfach den Auftrag einstellen, auf die Angebote warten und dann das passende auswählen. Geprüfte Handwerker und Betriebe unterstützen genau da, wo sie gebraucht werden und können anschließend in der App für andere User bewertet werden. 



App Store – kostenfreier Download



Play Store – kostenfreier Download

MindDoc ist ein wissenschaftlich fundierter Begleiter auf dem Weg zu mehr psychischem Wohlbefinden. Mit einfachen Übungen und personalisierten Kursen werden konkrete Strategien zur Erhaltung und Verbesserung der psychischen Gesundheit trainiert. Dazu werden verschiedene Aspekte des Wohlbefindens, wie das Stress- und Zeitmanagement, das Selbstbild und der Umgang mit Gefühlen, unterstützt. 



App Store – kostenfreier Download



Play Store – kostenfreier Download



Schub für Europas KI-Forschung

»Jupiter«, der erste Supercomputer Europas wurde Anfang September im Forschungszentrum Jülich eingeweiht. Mit ihm stärkt Deutschland seine Position in der KI-Forschung.

Er kann mehr als eine Trillion Rechenoperationen pro Sekunde ausführen. Das entspricht einer Leistung von einer Million Smartphones, die gleichzeitig verwendet werden. Damit landet er auf dem vierten Platz der schnellsten und leistungsfähigsten Computer der Welt. Einige Supercomputer von staatlichen oder militärischen Einrichtungen sind jedoch nicht im Ranking enthalten, da es den Computerbetreibern frei steht, daran teilzunehmen. 500 Millionen Euro kostet der 80 mal 40 Meter große Supercomputer, der für Spitzenforschung eingesetzt wird.

»Jupiter« kann KI-Modelle mit großen Datenmengen trainieren und soll unter anderem für die Simulation von Klimamodellen, für die Chemie- und Weltraumforschung genutzt werden. Generell kann der Supercomputer überall dort eingesetzt werden, wo es um große KI-Modelle geht. Ziel ist, dass sich viele Unternehmen, Startups und Entwickler in Jülich ansammeln, die neue Ideen zur Arbeit mit Künstlicher Intelligenz mitbringen.

Mit dem Supercomputer »Jupiter« könnte Europa unabhängiger von anderen Regionen werden und eigene KI-Systeme benutzen. In puncto Energieverbrauch ist er aktuell der effizienteste der Top-Supercomputer und besetzt Platz eins auf der Green500-Liste. Diese listet die energieeffizientesten Supercomputer nach ihrer Leistung pro Watt auf. Ein Teil der erzeugten Abwärme soll zur Beheizung des Forschungszentrums genutzt werden und den erhöhten Stromverbrauch ausgleichen.

Entwickelt wurde »Jupiter« in Zusammenarbeit des Jülich Supercomputing Centre und EuroHPC Joint Undertaking. Das System wird von ParTec und Eviden bereitgestellt und ist mit rund 24.000 Grace Hopper Superchips von Nvidia ausgestattet. Diese ermöglichen die enorme Rechenleistung des Supercomputers. Seit der Gründung im Jahr 1956 ist das Forschungszentrum Jülich eine internationale Einrichtung zur interdisziplinären Forschung in den Bereichen Information, Energie und Bioökonomie. 7.571 Mitarbeitende, darunter etwa 3.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, arbeiten an Forschungsinfrastrukturen, Elektronenmikroskopen und Supercomputern.

← Supercomputer »Jupiter« stärkt Deutschland im KI-Rennen

Wann kommt die Kernfusion?

Von Dr. Thomas Ramge

Kernfusion geht ganz einfach. So einfach, dass sie ein ambitionierter Hobbytüftler in der eigenen Garage hinbekommt. Das ist kein Witz. Den Bauplan für einen Mini-Fusionsreaktor hat der amerikanische Physiker und Erfinder des Fernsehers Philo Farnsworth im Jahr 1964 entwickelt. Der Farnsworth-Fusor passt tatsächlich auf eine Werkbank. Er hat allerdings einen kleinen, aber entscheidenden Nachteil: Für die Fusion von Atomkernen aus Wasserstoffisotopen mithilfe eines elektrischen Feldes braucht er deutlich mehr Energie, als die Fusionsreaktion dann wieder freisetzt. Verdammt. Und noch blöder: Das Gleiche gilt sechs Jahrzehnte und hunderte Forschungsmilliarden später noch immer, auch für die größten und besten Reaktoren, die bisher entwickelt wurden. (Die angeblich erste Fusion mit Energieüberschuss am kalifornischen NIF im Jahr 2022 war leider schöngerechnet.)

Das heißt: Wir wissen zwar theoretisch, wie uns der physikalische Prozess des Sonnenfeuers auf Erden günstige, saubere, sichere und grundlastfähige Energie im Überfluss liefern könnte. Aber ingenieurtechnisch bekommen wir es einfach nicht hin. Das Plasma, in dem Wasserstoffkerne fusionieren können, ist zu heiß und instabil, zu schwer einzufangen und am Laufen zu halten. Kernfusion kommt in 25 Jahren. Und das wird immer so bleiben. Der Witz ist fast so alt wie das Konzept von Fusionsreaktoren. In den 2030er-Jahren könnte er sich endlich überholt haben. Drei Trends geben begründeten Anlass zur Hoffnung, dass Kernfusion doch keine »Mission Impossible« bleibt.

1. Technologische Innovationen: Neue Magnet- und Materialtechnologien (z. B. Hochtemperatur-Supraleiter, extrem beständige Wandmaterialien oder innovative Flüssigmetall-Konzepte) ermöglichen stabilere und effizientere Reaktorentwürfe. Mithilfe von KI lässt sich berechnen, wie sich das Plasma verhält. Fortschritte in der Lasertechnologie treiben den Fortschritt in der Kernfusion voran.



2. Diversifizierung der Ansätze und internationale Konkurrenz: Fusionsforscher weltweit arbeiten an unterschiedlichen Fusionsprinzipien wie Magnetfusion, Laserfusion oder Inertialfusion. Die Parallelentwicklung und der verstärkte Wettbewerb erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens einer dieser Ansätze innerhalb der nächsten Jahre zur Marktreife kommen könnte. Auch der geopolitische Wettbewerb belebt das Fusionsgeschäft: China investiert massiv in Fusionsenergie. Die USA sehen sich herausgefordert und Europa möchte diesmal nicht nur hinterherhinken.

3. Neue Akteure mit frischem Kapital: Seit den 1960er-Jahren war die Fusionsforschung staatlich bezahlt und organisiert – und bürokratisch. Kluge Köpfe in internationalen Megaprojekten wie ITER kamen in Trippelschritten voran. Heute treibt ein kleines Dutzend hochambitionierter Startups wie Commonwealth Fusion Systems, TAE und Helion die Innovation. In Deutschland sind Proxima Fusion und Marvel Fusion ins Rennen gegangen, in Großbritannien Tokamak Energy. Die Fusion-Startups haben bisher rund zehn Milliarden Dollar eingesammelt, zum großen Teil aus dem Umfeld der kalifornischen Big Techs, die für ihre KI-Serverfarmen billige, saubere, grundlastfähige Energie wollen. Die zeitlichen Zielmarken der technischen Roadmaps für funktionale Prototypen und Vorserienmodelle mit Energieüberschuss lauten jetzt nicht mehr »in 25 Jahren«, sondern 2030, 2032, 2033. Helion hat mit Microsoft gar einen Vertrag geschlossen, bereits 2028 Fusionsenergie zu liefern.

Können die Startups halten, was sie versprechen? Das werden wir erst in fünf oder zehn Jahren wissen. Falls sie es schaffen, öffnet sich eine riesige Tür in die postfossile Welt. Falls nicht, wäre auch das ein Gewinn. Denn dann dürfte der Traum von Kernfusion endgültig ausgeträumt sein und die Fusionsethusiasten in aller Welt akzeptieren: Das Sonnenfeuer ist nichts für die Erde. Oder allenfalls als interessante Versuchsanordnung für Hobbyphysiker in ihrer Garage. ☈

RAMGES RADAR ⚡



Gastautor Dr. Thomas Ramge ist mehrfach ausgezeichneter Autor und gefragter Keynote-Speaker. Seine Texte wurden u. a. in der FAZ, Die Zeit, Wirtschaftswoche und brand eins veröffentlicht. Für das FI-Magazin beschäftigt er sich mit spannenden Innovationen und aktuellen Fragen. www.thomasramge.de

Faszinierende Reise durch die Potenziale Künstlicher Intelligenz

In seinem Buch »Wir, aber besser: 7 Ideen, wie Künstliche Intelligenz uns kreativer und menschlicher macht« nimmt Gregor Schmalzried seine Leserschaft mit auf eine faszinierende Reise durch die Potenziale Künstlicher Intelligenz (KI). Techjournalist Gregor Schmalzried, der unter anderem den ARD KI-Podcast hostet, sieht KI nicht als Bedrohung, sondern plädiert für einen aktiven und gestaltenden Umgang. Anhand von sieben praxisnahen Ideen zeigt er, wie KI unterstützen kann, Routinen zu erleichtern, kreativer zu arbeiten und menschlicher miteinander umzugehen. Besonders gelungen sind seine Exkurse in die Technikgeschichte, wo er historische Momente beleuchtet, in denen Technologien das Leben ganzer Gesellschaften grundlegend veränderten. »Wir, aber besser« bietet auf 256 Seiten einen zeitgemäßen Kompass für Neugierige und Technikbegeisterte, die verstehen wollen, wie wir KI zu unserem Vorteil nutzen können.



Wir, aber besser
7 Ideen, wie Künstliche Intelligenz uns kreativer und menschlicher macht

Gregor Schmalzried
Goldmann Verlag
256 Seiten
November 2025
ISBN 978-3-442-14325-5
18,00€



Impressum

FI-Magazin

Das Kundenmagazin der Finanz Informatik



Herausgeber:

Finanz Informatik GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt a. M.

Redaktion:

Oskar Schwittay (Leitung),
Stefan Lüttgens, Anna-Maria Mark, Martin Schulze

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Laura Dertmann, Silke Gonzalez, Klaus Holter, Gunnar Hassel,
Andreas Honsel, Michelle Klatt, Lisa Lüsebrink, Claudia Palermo,
Denis Lux, Karsten Quednau, Christoph Rutter, Nina Sandmann,
Marcel Schürmann, Gunter Sonnberger

Kontakt:

Finanz Informatik
Redaktion FI-Magazin
Nevinghoff 25
48147 Münster
E-Mail: fimagazin@f-i.de
Telefon: +49 251 288-33924
Abonnements und Leserservice: bestellservice@f-i.de

Bildnachweise:

envato, Tatjana Jentsch, JvM SPORTS, Matthias Schrumpf, shutterstock

Grafik-Design:

www.beierarbeit.de

Produktion:

www.thdrei.de

Redaktioneller Hinweis:

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion sowie mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Die Finanz Informatik übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Hier finden Sie die Finanz Informatik:



STRATEGISCHE VERTRIEBS-KONZEpte SIND NUR SO GUT WIE IHRE UMSETZUNG

VdZ OptiMa liefert wertvolle Impulse für den Sparkassenvertrieb der Zukunft. Doch kein Institut ist wie das andere. Entscheidend ist, dass die Umsetzung zu Ihrem Haus passt und dass der Vertrieb auch während der Veränderung Zeit hat für das Wichtigste: die Kundinnen und Kunden.

SOPRA STERIA SORGT DAFÜR, DASS GUTE KONZEpte WIRKUNG ENTFALTEN.

Wir übersetzen mit Ihnen die strategischen Leitplanken in konkrete Arbeitsschritte. Neben der passenden Administration, den digitalen Prozessen und der angepassten Dokumentation machen wir vor allem eins: Wir befähigen die Menschen im Privatkundenvertrieb, erfolgreich in der neuen Vertriebslogik zu agieren, so dass Strategie im Alltag erfolgreich und erlebbar wird.

So entsteht eine moderne Omnikanal-Beratung mit motivierten Mitarbeitenden.

WIR SPRECHEN SPARKASSE.

Ihre Ansprechpartnerin

BILLIE SCHREINICKE-PFUHL

E. billie.schreinicke-pfuhl@soprasteria.com
T. +49 151 40627728



Sparkassen-Finanzgruppe

Alles. Einfach. Digital.

Das FI-Magazin entwickelt sich weiter:
Ab 2026 erscheint es ausschließlich über die
bekannten digitalen Kanäle.

www.fi-magazin.de

